

Feuerwehr Dessau-Roßlau



Jahresbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Feuerwehr Dessau-Roßlau.....	1
Jahresbericht 2025.....	1
Vorwort Feuerwehr Dessau-Roßlau	3
Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst.....	4
Personallage	4
Beförderungen und Verbeamtungen.....	4
Abwehrender Brandschutz.....	5
Aufgaben und Einsatzgeschehen.....	5
Einsatzübungen.....	8
Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen.....	14
Social-Media	15
Freiwillige Feuerwehr Dessau-Roßlau.....	16
Personallage der Freiwilligen Feuerwehr.....	16
Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren.....	20
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr	23
Brandsicherheitswachen	24
Werkfeuerwehr.....	24
Rettungsleitstelle	24
Katastrophenschutz.....	25
Wasserwehr	25
Katastrophenschutzstab.....	26
Sirenen.....	27
Symposium CBRN-Erkunder	28
Fachdienste Katastrophenschutz.....	29
Ausstattung	30
Hochwasser	30
Vorbeugender Brandschutz.....	31
Veranstaltungen.....	32
Technik und Versorgung.....	33
Bauliche Unterhaltung	33
Ausrüstung	34
Fahrzeuge.....	35
Einsätze 2025	39
Schlusswort.....	49

Vorwort Feuerwehr Dessau-Roßlau

Die Sicherstellung einer leistungsfähigen Feuerwehr in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau stand auch im Jahr 2025 unter anspruchsvollen organisatorischen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen. Neben den ständig wachsenden Anforderungen an den Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst war das Jahr maßgeblich geprägt von einer konsequenten Ausrichtung auf Pflichtaufgaben, einer zielgerichteten Haushaltsbewirtschaftung sowie der weiteren Stärkung der Einsatzfähigkeit aller Feuerwehren im Stadtgebiet.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgabenerfüllung war im Berichtsjahr die Ausstattung der Feuerwehren mit bedarfsgerechter Einsatztechnik. Grundlage hierfür bildete die im Jahr 2022 erstellte Risikoanalyse, aus der sich der konkrete Bedarf an Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstungsgegenständen ableitete. Die beschaffte Einsatztechnik wurde entsprechend dieser Planung an die Berufsfeuerwehr sowie an die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Dessau-Roßlau verteilt und in die bestehenden Strukturen integriert.

Die Umsetzung des Haushaltsplanes erfolgte unter Beachtung der angeordneten hauswirtschaftlichen Sperre der Stadt Dessau-Roßlau. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden zweckgebunden eingesetzt, um die Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben sicherzustellen. Dabei wurden Maßnahmen priorisiert und im Rahmen der vorgegebenen finanziellen Bedingungen umgesetzt.

Im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst wurde der geltende Stellenplan im Jahr 2025 umgesetzt. Dies umfasste die Besetzung vorgesehener Stellen sowie die Fortführung von Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Die personellen Strukturen bildeten die Grundlage für die Wahrnehmung der operativen Aufgaben im Einsatzdienst sowie der administrativen Tätigkeiten im Amt.

Im Bereich des Katastrophenschutzes wurden im Jahr 2025 zwei Großübungen durchgeführt. Eine Übung befasste sich mit dem Szenario eines Massenansturms von Verletzten und diente der Abstimmung der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und weiteren beteiligten Stellen. Die zweite Übung wurde als Landeskatastrophenschutzübung durchgeführt und hatte den Schwerpunkt „Flächendeckender Stromausfall“. In beiden Übungen wurden Führungsstrukturen, Kommunikationswege und Abläufe unter realitätsnahen Bedingungen erprobt.

Eine weitere Entwicklung im Berichtsjahr war der Aufbau eines offiziellen Social-Media-Auftritts der Feuerwehr Dessau-Roßlau auf der Plattform Instagram. Der Account dient der Information und Warnung der Bevölkerung sowie der Darstellung von Tätigkeiten, Einsätzen und Übungen der Feuerwehr. Darüber hinaus wird der Auftritt genutzt, um Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr zu geben, das Verständnis für die Anforderungen und Abläufe im Einsatz- und Ausbildungsdienst zu fördern und Interessierten einen Zugang zu den Tätigkeitsfeldern der Feuerwehr zu ermöglichen.

Wie bereits im Vorjahr zeigt sich auch im Jahr 2025, dass die kontinuierlichen Investitionen in Personal, Ausbildung und Ausstattung Wirkung entfalten. Die im Berichtsjahr umgesetzten Maßnahmen tragen dazu bei, die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Dessau-Roßlau weiterzuentwickeln und die Qualität der Aufgabenerfüllung nachhaltig zu sichern. Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert diese Entwicklungen und gibt einen Überblick über die im Jahr 2025 wahrgenommenen Aufgaben und erreichten Fortschritte.

Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst

Personallage

Der Stellenplan des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst umfasst insgesamt 94 Stellen. Davon entfallen 85 Stellen auf im Einsatz tätige Mitarbeiter und 9 Stellen auf nicht im Einsatz tätige Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum entfallen 71 Stellen auf den feuerwehrtechnischen Dienst, weitere 23 werden außerhalb dieses Bereichs geführt. Darüber hinaus sind zum Stichtag 01.01.2025 sechs Beamte auf Widerruf in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt tätig sowie ein Auszubildender im Beruf des Notfallsanitäters. Insgesamt sind 94 Personen im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst beschäftigt.

Im Berichtszeitraum befanden sich insgesamt sieben Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis. Unter den Auszubildenden absolviert ein Mitarbeiter eine Ausbildung zum Notfallsanitäter. Im März 2025 haben vier Brandmeisteranwärter und im September zwei Brandmeisteranwärter ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung erfolgt dabei abschnittsweise bei der Berufsfeuerwehr und an entsprechenden Ausbildungseinrichtungen. In der Leitstelle der Feuerwehr Dessau-Roßlau hat ein Disponent nach Pensionierung seinen Dienst beendet, während zwei neue Disponenten ihre Tätigkeit aufgenommen haben.

Um den erforderlichen Nachwuchs für die Berufsfeuerwehr sicherzustellen, werden kontinuierlich Brandmeister- und Brandoberinspektoranwärter sowie Auszubildende für den Beruf des Notfallsanitäters eingestellt. Während die feuerwehrtechnische Ausbildung des Brandmeisters 18 Monate dauert und einen erfolgreich abgeschlossenen Beruf vor der Einstellung in den Feuerwehrdienst voraussetzt, beträgt die Dauer der Ausbildung zum Brandoberinspektoranwärter zwei Jahre und setzt mindestens ein Hochschulstudium in eine für die Laufbahn qualifizierenden Studienrichtung mit einem Bachelorgrad voraus. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert drei Jahre und kann unmittelbar nach dem Schulabschluss begonnen werden. Nach erfolgreichem Abschluss der Notfallsanitäter-Ausbildung folgt eine 18-monatige Feuerwehrlaufbahn-Ausbildung.

Beförderungen und Verbeamtungen

Im Berichtszeitraum führte die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau Verbeamtungen und Beförderungen in der Feuerwehr durch. Zwei Brandmeisteranwärter wurden zu Beamten auf Widerruf ernannt, und vier Brandmeister erhielten die Ernennung zu Beamten auf Probe. Zudem wurden drei Brandmeister zu Beamten auf Lebenszeit ernannt.

Im Rahmen der Beförderungen konnten mehrere Feuerwehrbeamte in höhere Positionen aufsteigen. Acht von ihnen erhielten eine neue Dienststellung. Jeweils eine Beförderung erfolgte dabei in der Laufbahngruppe 2, 1. und 2. Einstiegsamt sowie sechs Beförderungen in der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt. Alle Beförderungen wurden gemäß der Verordnung über die Laufbahnen der Beamtinnen und Beamten im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt.



Abbildung 1: Beförderungen am 22.12.2025

Abwehrender Brandschutz

Aufgaben und Einsatzgeschehen

Die Hauptaufgaben der Feuerwehr Dessau-Roßlau umfassen die effektive Brandbekämpfung sowie die zügige technische Hilfeleistung bei Unglücksfällen und anderen Notlagen. Auch im Jahr 2025 konnten – wie bereits in den Vorjahren – zahlreiche Herausforderungen erfolgreich bewältigt werden. Im Berichtsjahr wurden die Feuerwehren der Stadt Dessau-Roßlau zu insgesamt 2.068 Einsätzen alarmiert, was eine leichte Abnahme gegenüber dem Vorjahr 2024 darstellt. Besonders auffällig ist, dass sich das wetterbedingte Einsatzgeschehen im Jahr 2025 insgesamt auf einem moderaten Niveau bewegte. Mit 50 Einsätzen infolge von Sturmschäden lag das Einsatzaufkommen unter dem Niveau von Jahren mit ausgeprägten Unwetterlagen. Größere, flächendeckende Schadensereignisse traten im Stadtgebiet nicht auf. Bei der Unterstützung des Rettungsdienstes zeigte sich im Berichtsjahr ein weitgehend konstantes Einsatzaufkommen. Insbesondere im Bereich der Tragehilfen war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Mit 106 durchgeführten Tragehilfen lag die Anzahl unter dem Vorjahreswert von 180 durchgeführten Tragehilfen. Damit setzte sich der bereits in den Vorjahren erkennbare Trend einer stabilen, rückläufigen Entwicklung fort. Demgegenüber war im Bereich der Vegetationsbrände im Jahr 2025 ein deutlich erhöhtes Einsatzaufkommen festzustellen. Während im Jahr 2024 insgesamt 31 Vegetationsbrände registriert worden waren, stieg diese Zahl im Berichtsjahr auf 91 Einsätze an und hat sich damit nahezu verdreifacht. Trotz der gestiegenen Einsatzzahlen handelte es sich überwiegend um kleinere bis mittlere Brandereignisse, die durch das frühzeitige Eingreifen der Feuerwehr zügig unter Kontrolle gebracht werden konnten. Ein Ausnahmeereignis stellte ein Waldbrand im Bereich Wertlau/Pakendorf im Landkreis Anhalt-Zerbst dar, der als Großbrand eingestuft wurde. Dieser Einsatz erforderte einen erhöhten Kräfte- und Mitteleinsatz sowie eine umfangreiche Einsatzkoordination. Zur Bewältigung der Einsätze wurden im Jahr 2025 insgesamt 4.611 Einsatzmittel alarmiert, wobei 15.690 Feuerwehrkräfte zum Einsatz kamen. Der Durchschnitt der jährlichen Einsatzzahlen seit 2007 liegt mit 1.833 Einsätzen pro Jahr unter dem aktuellen Stand.

Bei den Einsätzen im Jahr 2025 handelt es sich um 371 Einsätze zur Brandbekämpfung, 1.551 Einsätze zur technischen Hilfeleistung und 146 übrige Einsätze. Der entstandene Brandschaden wird auf rund 3.454.505,00 Euro geschätzt. Insgesamt konnten durch die Feuerwehr 202 Personen unverletzt gerettet werden, 421 Personen hatten Verletzungen unterschiedlichster Art. Leider konnten im Jahr 2025 75 Personen nur noch tot durch die Feuerwehr geborgen werden. Im Rahmen der Tierrettung wurden 205 Einsätze absolviert.

Der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr wurde im Berichtsjahr zu 4.594 Einsätzen alarmiert. Diese verteilten sich auf 2.768 Einsätze mit dem Rettungswagen und 1.826 Einsätze mit dem Notarzteinsatzfahrzeug. Im Vergleich zum seit 2006 ermittelten Durchschnitt von 4.632 Rettungsdiensteinsätzen lag das Gesamteinsatzaufkommen nahezu auf dem langjährigen Mittelwert. Während die Einsätze des Notarzteinsatzfahrzeuges unter dem Durchschnitt von 2.143 Einsätzen lagen, überschritten die Rettungswageneinsätze den langjährigen Mittelwert von 2.463 Einsätzen deutlich.

In der Einsatzstatistik sind Einsätze nicht erfasst, bei denen die Berufsfeuerwehr zur Unterstützung anderer Ämter der Stadtverwaltung zum Einsatz kam. Das sind u. a. Tätigkeiten wie das Aufhängen von Plakaten oder die Unterstützung bei Transportaufgaben. In der Tabelle 1 ist ein Vergleich der Einsatzzahlen der letzten 18 Jahre abgebildet.

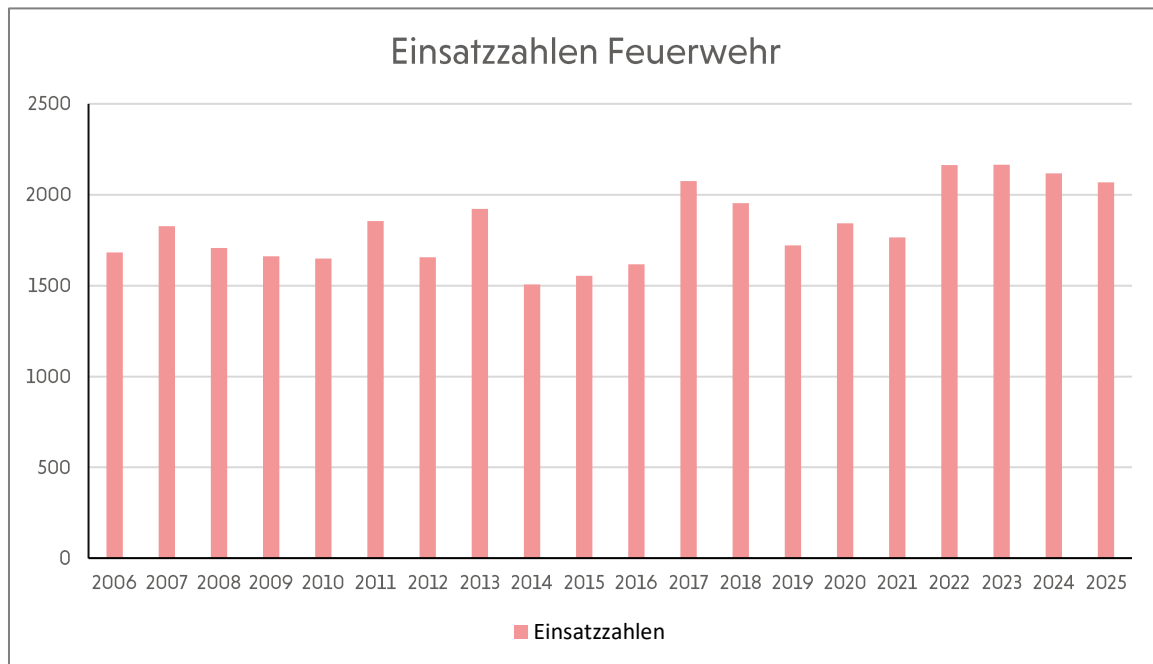


Tabelle 1: Gesamteinsatzübersicht Feuerwehr

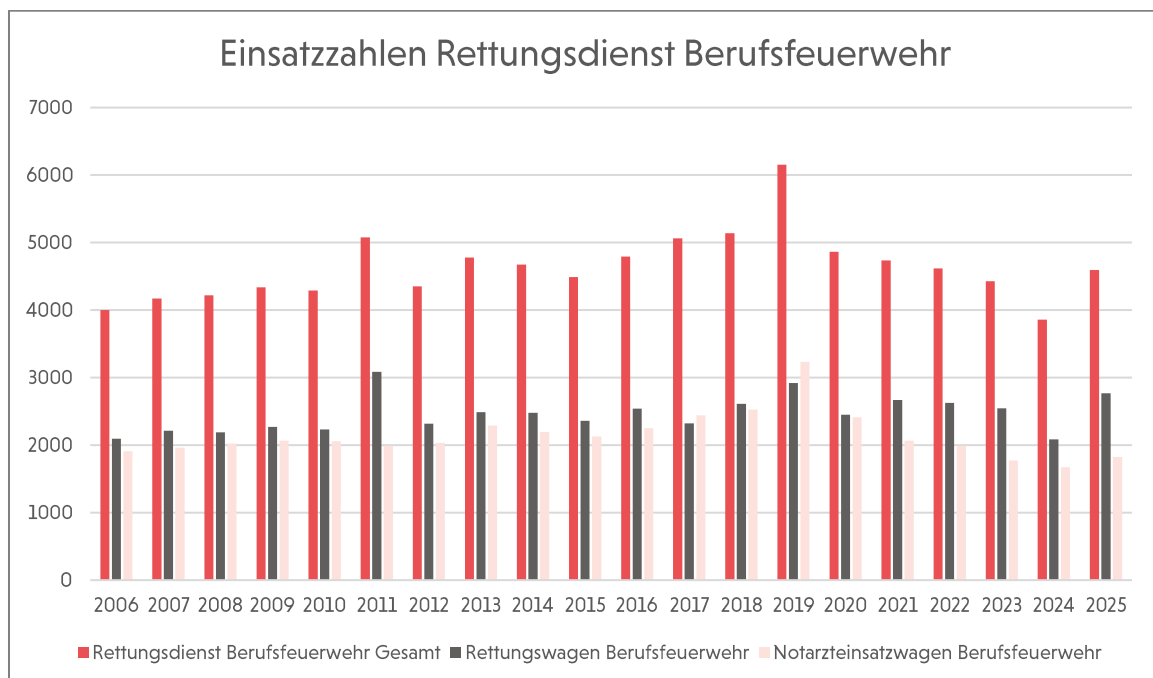


Tabelle 2: Einsatzzahlen Rettungsdienst Berufsfeuerwehr

Brand vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht	• 59 Einsätze
Großbrand	• 12 Einsätze
Kleinbrand A	• 81 Einsätze
Kleinbrand B	• 119 Einsätze
Mittelbrand	• 42 Einsätze
ABC-Einsatz	• 9 Einsätze
Ausgelaufene Flüssigkeit	• 70 Einsätze
Person in Notlage	• 400 Einsätze
Sonstiges Ereignis	• 517 Einsätze
Sturmschaden	• 50 Einsätze
Tierrettung	• 205 Einsätze
Verkehrshindernis	• 12 Einsätze
Türöffnung	• 157 Einsätze
Verkehrsunfall Person in Notlage	• 34 Einsätze
Verkehrsunfall	• 63 Einsätze
Wasserrohrbruch	• 39 Einsätze
Wasser- / Eisrettung	• 4 Einsätze
Blinder Alarm	• 57 Einsätze
Böswilliger Alarm	• 14 Einsätze
Sonstiger Rauchmelder	• 34 Einsätze
Einsatzübung	• 16 Einsätze
Fehlalarmierung durch BMA	• 74 Einsätze

Tabelle 3: Details Einsatzzahlen

Einsatzübungen

Im Jahr 2025 wurden durch die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren insgesamt 16 Einsatzübungen durchgeführt. Damit lag die Anzahl der Übungen unter dem Niveau des Vorjahres. Unabhängig davon wurde weiterhin großer Wert auf realitätsnahe Übungsszenarien gelegt, um Einsatzabläufe zu festigen und die Zusammenarbeit der beteiligten Einheiten zu trainieren. Besonders hervorzuheben ist die Durchführung von zwei Großübungen, die mit einem erhöhten organisatorischen und personellen Aufwand verbunden waren und umfangreiche Anforderungen an Führung, Koordination und Zusammenarbeit stellten. Durch diese Übungen konnten komplexe Einsatzlagen unter realitätsnahen Bedingungen abgebildet und die bestehenden Einsatzkonzepte umfassend überprüft werden. Insgesamt trugen die Übungen auch im Jahr 2025 maßgeblich zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der taktischen und organisatorischen Fähigkeiten bei.

30. Januar Übung ABC-Zug

Im Rahmen einer Übung wurde der ABC-Zug der Stadt Dessau-Roßlau nach seiner Neuauftellung erstmals alarmiert. Ziel der Alarmierungsübung war es, die beteiligten Einheiten auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten. Die Übung fand auf der alten Landebahn statt und umfasste die vollständige Alarmierung sowie das geordnete Antreten der eingesetzten Kräfte. Dabei wurde die Erreichbarkeit der Einheiten, die Ausrückezeiten sowie die Zusammenarbeit innerhalb des ABC-Zuges trainiert und bewertet.



Abbildung 2: Beispielbild Übung „Alte Landebahn“

20. Februar Eisrettung



Abbildung 3: Eisrettung

Zur Vertiefung der Einsatzroutine unter winterlichen Bedingungen führte die Berufsfeuerwehr eine Eisrettungsübung durch. Ausgangslage war eine angenommene Lage, bei der eine Person in eine vereiste Wasserfläche im Leiner See eingebrochen war. Im Fokus der Übung standen die strukturierte Lageabarbeitung, die Eigensicherung der Einsatzkräfte sowie die schonende Rettung der betroffenen Person mittels Eisschlitten. Durch die Übung konnten die Abläufe der Eisrettung gefestigt und die Handhabung der eingesetzten Geräte praxisnah trainiert werden.

27. Februar Übung Gefahrgutunfall

Ausgangspunkt der Übung war ein angenommener Unfall beim Befüllen eines Silozuges, bei dem eine Person verletzt worden war. Nach dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr bestätigte sich die gemeldete Lage. Die verletzte Person wurde durch die Einsatzkräfte gerettet, einer Notdekontamination unterzogen und anschließend dem Rettungsdienst übergeben.



Abbildung 4: Gefahrgutunfall

Zeitgleich ging ein Angriffstrupp unter Atemschutz und Flüssigkeitsschutzanzug zur Gefahrenabwehr vor. Das Austreten von Natronlauge mit einer Konzentration von 50 Prozent wurde gestoppt und der Stoff gesichert aufgefangen. Weitere lagebezogene Informationen wurden über die Leitstelle eingeholt. Die Einsatzstelle wurde mithilfe von Prüfröhrchen, Indikator-Messstreifen und pH-Papier erkundet, wobei eine basische Substanz festgestellt wurde. Zur Vermeidung einer Ausbreitung in die Kanalisation wurden die Straßenabläufe gesichert. Im weiteren Verlauf wurde die Dekontaminationsstufe 2 aufgebaut und der eingesetzte Angriffstrupp ordnungsgemäß dekontaminiert. Ziel der Übung war es, die Abläufe bei einem Gefahrstoffeinsatz zu festigen, die Zusammenarbeit der eingesetzten Kräfte zu überprüfen sowie den sicheren Umgang mit Mess- und Schutzausrüstung unter realitätsnahen Bedingungen zu trainieren.

29. März Übung Löschverband Ost



Abbildung 5: Verbandsübung Löschverband Ost

Ausgangspunkt der Übung war die Alarmierung des Löschverbandes Ost zu einer angenommenen großflächigen Waldbrandlage. Die Übung fand am Samstag, den 29. März 2025 im Ortsteil Susigke der Stadt Aken (Elbe) statt. An der Übung beteiligten sich rund 120 Einsatzkräfte aus 20 Feuerwehren. Neben Einheiten aus Dessau-Roßlau wirkten Kräfte aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld, dem Landkreis Wittenberg sowie dem Salzlandkreis mit. Die Übung wurde unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt, um insbesondere die überregionale Zusammenarbeit bei Großschadenslagen zu trainieren. Ein Schwerpunkt lag auf der Wasserförderung über lange Wegstrecken. Hierzu wurden umfangreiche Schlauchleitungen verlegt, um die Löschwasserversorgung in dem schwer zugänglichen Waldgebiet sicherzustellen. Ergänzend standen unterschiedliche Fahrzeuge im Einsatz, die speziell für die Brandbekämpfung in

vegetationsreichen und abgelegenen Bereichen vorgesehen sind. Ein weiterer Fokus der Übung lag auf der Führung und Koordination der eingesetzten Kräfte. Die Zusammenarbeit der zahlreichen Einheiten sowie die Kommunikation zwischen den Führungsebenen wurden gezielt

beübt und bewertet. Führungskräfte der Berufsfeuerwehren Magdeburg und Halle begleiteten die Übung als Beobachter. Ziel der Übung war es, die Einsatzfähigkeit des Löschverbandes Ost im Hinblick auf Waldbrandlagen zu überprüfen, die interkommunale Zusammenarbeit zu festigen und verschiedene Lösch- und Führungsverfahren unter praxisnahen Bedingungen zu erproben. Die Übung wurde erfolgreich abgeschlossen und der Löschverband Ost wurde für die beginnende Waldbrandsaison ab dem 1. April als einsatzbereit erklärt.

25. April Übung Verkehrsunfall

Angenommen wurde ein Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Personenkraftwagen im Kreuzungsbereich, der durch die Freiwillige Feuerwehr Mildensee an die Leitstelle gemeldet worden war. Bei Eintreffen bestätigte sich die Lage. Eine Person war bereits durch Sofortrettung aus einem Fahrzeug befreit worden und wurde reanimiert. Eine zweite, ansprechbare Person befand sich noch im Fahrzeug und wurde notfallmedizinisch betreut. Mit dem Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Dessau-Süd hatte diese die Einsatzleitung übernommen. Die Rettung der zweiten Person erfolgte notfallmedizinisch begleitet mittels Spineboard über den Kofferraum. Währenddessen kam es an einem dritten beteiligten Personenkraftwagen zu einem Fahrzeugbrand im Bereich der Motorhaube. Der Brand wurde durch den Angriffstrupp der Freiwilligen Feuerwehr Mildensee unter Atemschutz mit dem Schnellangriff gelöscht und anschließend mittels Wärmebildkamera kontrolliert. Nach Sicherung der Fahrzeuge und Abschluss aller Rettungsmaßnahmen konnte die Übung erfolgreich beendet werden.

02. Juni Einsatzübung Brandmeldeanlage

Angenommen wurde ein Brandalarm im Wohnheim für Menschen mit Behinderungen im Kiefernweg in Roßlau. Nach dem Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Roßlau wurde die Einsatzstelle entsprechend der geltenden Standerseinsatzregeln aufgebaut. Im Anschluss kontrollierten die Einsatzkräfte sämtliche relevanten Bereiche des Gebäudes. Ein Schadensereignis konnte dabei nicht festgestellt werden. Bei dem Einsatz handelte es sich um eine zuvor angemeldete und geplante Einsatzübung der Freiwilligen Feuerwehr Roßlau. Ziel der Übung war die Überprüfung der taktischen Abläufe bei Brandmeldealarmeinsätzen sowie die Festigung der Objekt- und Ortskenntnisse der eingesetzten Kräfte. Die Übung verlief planmäßig und trug zur weiteren Optimierung der Einsatzabläufe bei.



Abbildung 6: Übung Brandmeldeanlage

12. Juni Einsatzübung Octapharma



Abbildung 8: Übung Octapharma

Im Rahmen einer Übung wurden die Freiwilligen Feuerwehren zu einer Brandmeldeanlage alarmiert. Die Übung war durch die Freiwillige Feuerwehr Alten geplant, vorbereitet worden und wurde gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren Alten, Mosigkau und Kühnau durchgeführt. Als Übungsobjekt diente das Betriebsgelände der Firma Octapharma. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle wurde zusammen mit dem Zugführer festgestellt, dass ein Handdruckmelder sowie zwei

Rauchmelder ausgelöst hatten. Zur weiteren Lageerkundung ging ein Angriffstrupp der Freiwilligen Feuerwehr Alten gemeinsam mit einem weiteren Trupp der Freiwilligen Feuerwehr Kühnau vor. Im betroffenen Bereich wurde eine Verrauchung festgestellt. Im weiteren Übungsverlauf waren die Suche nach drei weiteren vermissten Personen, die Brandbekämpfung sowie die Abarbeitung eines angenommenen Atemschutznotfalls Bestandteil der Einsatzlage. Parallel dazu bauten die eingesetzten Kräfte eine stabile Wasserversorgung auf und richteten einen Verletzten sammelplatz ein.

13. August Evakuierungsübung Rathauscenter

Ausgangslage der Übung war eine angenommene Evakuierung im Rathauscenter, zu der die Berufsfeuerwehr alarmiert wurde. Durch das Centermanagement wurde ein Handdruckmelder der Gruppe 24, Melder 6, in einem öffentlich zugänglichen Bereich ausgelöst und gleichzeitig der Evakuierungsalarm aktiviert. Nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte erfolgte die Abarbeitung der Einsatzlage gemäß den festgelegten Abläufen. Die Berufsfeuerwehr



Abbildung 9: Evakuierungsübung Rathauscenter

unterstützte die Evakuierung, kontrollierte das Gebäude systematisch und überprüfte die betroffenen Bereiche auf anwesende Personen sowie mögliche Gefahren. Nach Abschluss der Maßnahmen wurde die Brandmeldeanlage ordnungsgemäß zurückgestellt. Ziel der Übung war die Überprüfung der Evakuierungsabläufe, die Zusammenarbeit mit dem Centermanagement sowie die interne Einsatzorganisation.

20. September Großübung Massenanfall von Verletzten

Bei einer großangelegten Übung im Stadtgebiet Dessau-Roßlau wurde das Einsatzszenario

„Massenanfall von Verletzten“ trainiert. Als Übungsannahme galt der Einsturz eines Festsaaes während einer Abiturabschlussfeier, bei dem rund 30 Personen verletzt worden waren. Insgesamt kamen etwa 60 geschminkte Mimen zum Einsatz, von denen 30 die



Abbildung 10: Großübung „MANV“

Verletzten realitätsnah darstellten, während die übrigen Personen als Betroffene oder Unverletzte in das Szenario eingebunden waren. Ziel der Übung war es, die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen bei einer komplexen Schadenslage zu festigen. Im Schwerpunkt standen die Sichtung und Triage einer größeren Anzahl von Verletzten, deren medizinische Erstversorgung, die Organisation des Patiententransports sowie die Aufnahme und Weiterbehandlung im Städtischen Klinikum Dessau-Roßlau. Darüber hinaus wurden die Kommunikations- und Meldewege sowie die Belastbarkeit der rettungsdienstlichen und klinischen Strukturen überprüft. An der Übung beteiligten sich rund 120 Einsatzkräfte der Feuerwehr Dessau-Roßlau mit den Freiwilligen Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Dessau-Roßlau, der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau, des Städtischen Klinikums Dessau-Roßlau sowie Einheiten des Katastrophenschutzes der Stadt. Unterstützt wurde die Übung durch Kräfte des Katastrophenschutzes des Landkreises Wittenberg sowie des Technischen Hilfswerks. Der Übungsverlauf umfasste die Alarmierung und das Eintreffen der ersten Einsatzkräfte, die medizinische Versorgung und Sichtung der Verletzten sowie deren Transport in das Klinikum. Im Anschluss erfolgten der Rückbau der eingesetzten Strukturen und eine gemeinsame Auswertung. Mit der Übung konnten die bestehenden Einsatzkonzepte unter realitätsnahen Bedingungen überprüft und wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Abläufe bei einem Massenanfall von Verletzten gewonnen werden. Kurzzeitige Verkehrseinschränkungen im Übungsbereich blieben ohne Auswirkungen auf die Sicherheit der Bevölkerung.

07. Oktober Evakuierungsübung Umweltbundesamt



Abbildung 11: Evakuierungsübung Umweltbundesamt

Bei einer Einsatzübung wurde die Berufsfeuerwehr zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage alarmiert. Im Bereich der Tiefgarage war eine Rauchentwicklung erkennbar, zudem galt ein Rollstuhlfahrer im Gebäudeteil C als vermisst. Die übrigen Mitarbeitenden des Umweltbundesamtes befanden sich bereits am vorgesehenen Evakuierungsplatz. Zur Abarbeitung der Einsatzlage wurden zwei Trupps zur

Menschenrettung und Brandbekämpfung eingesetzt. Der Brandherd konnte als brennender Personenkraftwagen identifiziert werden, bei dem es sich um ein Elektrofahrzeug handelte. Das Fahrzeug wurde abgelöscht und der vermisste Rollstuhlfahrer konnte unverletzt aus der Tiefgarage gerettet werden. Im weiteren Verlauf wurden der Rüstwagen, ein Wechselladerfahrzeug mit Mulde nachgefordert. Im zweiten Übungsabschnitt erfolgte die Bergung des gelöschten Fahrzeugs aus der Tiefgarage. Hierbei wurde das Elektrofahrzeug mit Unterstützung des ADAC und mithilfe der Seilwinde umgesetzt und zur weiteren Kühlung der beschädigten Akkumulatoren in eine Mulde verbracht. Nach einer abschließenden Kurzauswertung an der Einsatzstelle wurde der Übungseinsatz beendet.

20. November Landeskatastrophenschutzübung

Bei einer Katastrophenschutzübung des Landes Sachsen-Anhalt wurde in Dessau-Roßlau ein flächendeckender Stromausfall über einen Zeitraum von 72 Stunden simuliert. Die Übung erfolgte unter Leitung des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit dem Salzlandkreis sowie dem Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst der Stadt Dessau-Roßlau. Ziel war die Überprüfung der Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung sowie der



Abbildung 12: Landeskatastrophenschutzübung

kritischen Infrastrukturen unter Krisenbedingungen. Im Mittelpunkt standen die Koordination, Kommunikation und Entscheidungsfindung des Katastrophenschutzstabes. Simuliert wurden umfassende Ausfälle unter anderem in den Bereichen Strom, Wasser, Wärme, Kommunikation, Tankstellen, Banken sowie im Städtischen Klinikum Dessau-Roßlau. Zur Lagebewältigung kam der Gefahrenabwehrplan „Stromausfall 72 Stunden“ zur Anwendung. Vorgesehen waren unter anderem die Einrichtung von Leuchttürmen als Anlaufstellen für die Bevölkerung, die Sicherstellung der Treibstoff- und Notstromversorgung sowie die Trinkwasserversorgung über Notbrunnen. An der Übung beteiligten sich rund 60 Personen aus Verwaltung, Hilfsorganisationen und Katastrophenschutzstrukturen. Das auf 72 Stunden ausgelegte Szenario wurde aus Übungsgründen auf etwa zehn Stunden komprimiert und mit einer gemeinsamen

Abschlussbesprechung beendet. Die Auswertung zeigte, dass der Katastrophenschutzstab strukturiert und handlungsfähig agierte. Gleichzeitig wurden Optimierungsmöglichkeiten identifiziert, um Abläufe im Ernstfall weiter zu verbessern.

06. Dezember Höhenrettung im Klinikum



Abbildung 13: Höhenrettung Klinikum

Bei einer besonderen Aktion der Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau wurde am Städtischen Klinikum Dessau eine Höhenrettung unter Übungsbedingungen mit einem sozialen Schwerpunkt durchgeführt. Anlass war der Nikolaustag, zu dem die Aktion gemeinsam mit dem Klinikum organisiert worden war. Ein als Spiderman verkleideter Feuerwehrangehöriger seilte sich aus dem fünften Obergeschoss des Verwaltungsgebäudes ab und

erreichte den Vorplatz des Klinikums, auf dem sich Kinder aus verschiedenen Kindertageseinrichtungen sowie Begleitpersonen aufhielten. Im weiteren Verlauf folgten weitere verkleidete Feuerwehrkräfte, darunter Darstellungen des Nikolaus, eines Weihnachtswichtels, eines Rentiers sowie einer weiteren Comicfigur. Die Aktion wurde durch die Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr umgesetzt. Parallel zur Vorführung wurden die anwesenden Kinder mit kleinen Präsenten versorgt. Für die stationär behandelten Kinder, die nicht an der Außenaktion teilnehmen konnten, erfolgte im Anschluss eine vergleichbare Abseilaktion am Gebäude der Kinderklinik, sodass auch diese erreicht wurden. Insgesamt waren rund 30 Einsatzkräfte der Feuerwehr in die Durchführung eingebunden. Die verkleideten Feuerwehrangehörigen befanden sich außerhalb des regulären Einsatzdienstes. Die Vorbereitung umfasste unter anderem die Ausgestaltung der Kostüme durch das Anhaltische Theater sowie die organisatorische Abstimmung mit dem Klinikum. Die seit mehreren Jahren regelmäßig durchgeführte Aktion diente dem Ziel, insbesondere den im Krankenhaus befindlichen Kindern eine Freude zu bereiten und zugleich die Fähigkeiten der Höhenrettung unter sicheren Rahmenbedingungen anzuwenden.

Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen

Im Berichtsjahr 2025 war die Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau als spezialisierte Einheit für Einsätze in Höhen und Tiefen und stand dabei auch den Nachbarlandkreisen zur Unterstützung zur Verfügung. Insgesamt konnten 27 aktive Höhenretter aus allen drei Wachabteilungen eingesetzt werden. Sieben Einsatzkräfte verfügten über eine zusätzliche Qualifikation als Einheitsführer beziehungsweise Ausbilder für die Höhenrettung. Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und zur Weiterentwicklung der Einheit wurde im Jahr 2025 in die Ausbildung investiert. Eine Einsatzkraft hatte den Grundlehrgang Höhenrettung absolviert. Darüber hinaus wurden zwei weitere Höhenretter zu Ausbildern und Einheitsführern qualifiziert. Die Ausbildung erfolgte praxisnah an Objekten im Stadtgebiet. Die Übungsdienste fanden an den Faultürmen des Klärwerks, an einem Baukran der Firma Diringer & Scheidel sowie an einem Lichtmast im Paul-Greifzu-Stadion statt. Ergänzend wurden mehrere unangekündigte Einsatzübungen durchgeführt. Durch diese objektbezogenen Trainings wurden unterschiedliche Rettungsszenarien geübt. Im Einsatzgeschehen wurde die Höhenrettung im Jahr 2025 bei einer Personenrettung von einer Gitterplattform eingesetzt. Der Einsatz machte den Bedarf an



Abbildung 14: Übung Höhenrettung Klärwerk

spezialisierte Ausbildung und Ausrüstung bei besonderen Einsatzlagen deutlich. Neben dem regulären Einsatz- und Ausbildungsdienst fanden im Berichtsjahr weitere Aktivitäten statt. Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags der Höhenretter führte die Höhenrettungsgruppe eine Nikolausaktion am Klinikum Dessau-Roßlau durch. Diese Maßnahme diente der Öffentlichkeitsarbeit und der Darstellung der Feuerwehr in der Öffentlichkeit. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Modernisierung der persönlichen Schutzausrüstung. Im Jahr 2025 wurden neue Ausrüstungsgegenstände beschafft, darunter Helme und Einsatzhosen für die Höhenretter. Die Erneuerung der Schutzbekleidung wurde fortgeführt und die Beschaffung neuer Jacken ist vorgesehen. Die Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau war im Jahr 2025 in den Bereichen Einsatz, Ausbildung und Ausstattung tätig und wurde entsprechend den fachlichen Anforderungen weitergeführt.

Social-Media

Die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau nutzt Social-Media (Instagram) seit Beginn des Jahres 2025 als ergänzenden Bestandteil der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die Bevölkerung zeitnah über relevante Themen zu informieren und Einblicke in die Aufgaben der Feuerwehr zu geben. Seit dem Start der Social-Media-Aktivitäten wurde ein Nutzerkreis aufgebaut. Zum Jahresende waren auf den genutzten Kanälen rund 1.800 Abonnements verzeichnet. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 85 Beiträge veröffentlicht. Inhaltlich wurden einsatzbezogene Informationen, Hinweise zu besonderen Gefahrenlagen und Wetterereignissen sowie Darstellungen von Einsätzen und Übungen veröffentlicht, sofern dies einsatztaktisch und datenschutzrechtlich zulässig war. Ergänzend erschienen Beiträge zum Feuerwehralltag, zur Aus- und Fortbildung, zur technischen Ausstattung sowie zu präventiven Themen.

Der Social-Media-Auftritt diente im Berichtsjahr als zusätzlicher Informations- und Kommunikationskanal zwischen Feuerwehr und Bevölkerung. Die Veröffentlichungen erfolgten in sachlicher Form unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben sowie des Schutzes von Persönlichkeitsrechten.

Folgt uns auf Instagram:



Freiwillige Feuerwehr Dessau-Roßlau

Personallage der Freiwilligen Feuerwehr

Im Jahr 2025 zählte die Feuerwehr Dessau-Roßlau insgesamt 367 aktive Mitglieder, darunter 64 Frauen, die ihren Dienst in den zwölf Freiwilligen Feuerwehren der Stadt verrichteten. Im Vergleich zum Vorjahr 2024 mit 353 aktiven Mitgliedern bedeutete dies einen Zuwachs um 14 Personen. Auch der Anteil der Frauen stieg leicht an und erhöhte sich von 59 auf 64 aktive Feuerwehrangehörige. Diese Entwicklung unterstrich die weiterhin stabile personelle Situation innerhalb der Freiwilligen Feuerwehren. In den Jugend- und Kinderfeuerwehren zeigte sich im Berichtsjahr ein leicht rückläufiger Trend. Insgesamt engagierten sich 174 Kinder und Jugendliche in den Jugendfeuerwehren sowie 162 Kinder in den Kinderfeuerwehren. Hintergrund dieses Rückgangs war insbesondere der Übergang von Jugendlichen in die aktive Einsatzabteilung, der sich positiv auf die Mitgliederzahlen der Einsatzkräfte auswirkte. Trotz des moderaten Rückgangs blieb die Nachwuchsarbeit ein zentraler Bestandteil der Feuerwehrarbeit und wurde kontinuierlich fortgeführt. Die Zahl der Mitglieder in den Einsatzabteilungen zeigte sich über die letzten Jahre hinweg weitgehend konstant und wies im Median einen leicht positiven Trend auf. Dies war insbesondere auf den erfolgreichen Übergang von Angehörigen der Jugendfeuerwehr in den aktiven Einsatzdienst zurückzuführen. Alters- oder gesundheitsbedingte Wechsel in die Alters- und Ehrenabteilungen konnten durch Neuaufnahmen und Nachwuchsgewinnung ausgeglichen werden. Die personelle Stabilität der Freiwilligen Feuerwehr Dessau-Roßlau war auch im Jahr 2025 maßgeblich dem kontinuierlichen Engagement ihrer Mitglieder zu verdanken. Hervorzuheben sind dabei insbesondere der Einsatz der Kameradinnen und Kameraden in der Kinder- und Jugendarbeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftssicherung der Feuerwehr leisteten.

In der Tabelle 4 ist ein Vergleich der Mitgliederzahlen seit 2007 zu sehen. Ab dem Jahr 2009 wurden auch die Kinderfeuerwehren mit in die Tabelle 4 aufgenommen.

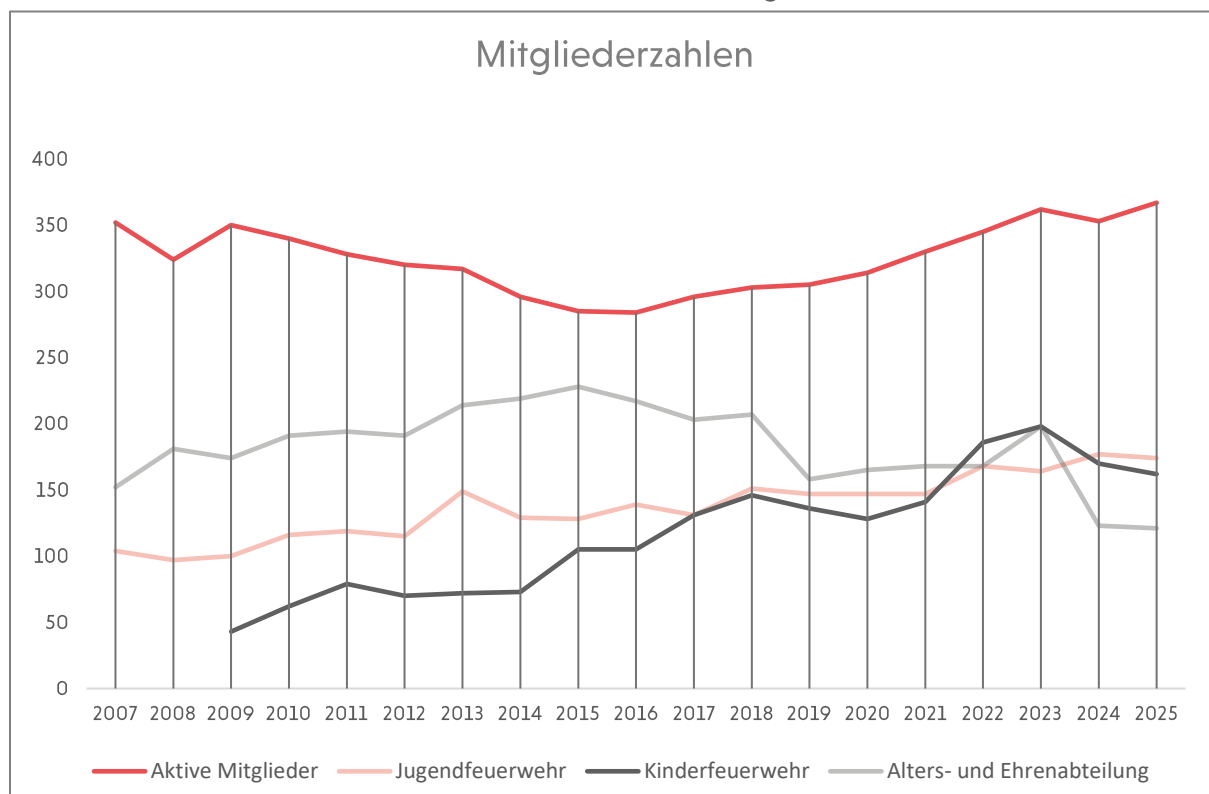


Tabelle 4: Entwicklung Mitgliederzahlen

Aktive Kameraden	Jugendfeuerwehr	Kinderfeuerwehr	Alters- und Ehrenabteilung
• 353 (2024) • 367 (2025)	• 177 (2024) • 174 (2025)	• 170 (2024) • 162 (2025)	• 123 (2024) • 121 (2025)

Tabelle 5: Vergleich Mitgliederzahlen 2024/2025

Im Jahr 2025 betrug die Gesamtmitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehren in Dessau-Roßlau 927 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr 2024, in dem 1.049 Mitglieder erfasst worden waren, ergab sich damit auf den ersten Blick ein deutlicher Rückgang. Diese Veränderung war im Wesentlichen auf die fortgesetzte Bereinigung und Präzisierung der digitalen Mitgliedererfassung zurückzuführen. Im Zuge der weiteren Digitalisierung wurden Mitgliederbestände überprüft und nicht mehr aktive sowie doppelt erfasste Personen aus den Statistiken entfernt. Unter Berücksichtigung dieses Effekts zeigte sich die Zahl der aktiven Mitglieder im Vergleich zu 2024 leicht steigend. Während im Jahr 2024 insgesamt 353 Mitglieder im Einsatzdienst tätig gewesen waren, standen im Berichtsjahr 2025 insgesamt 367 aktive Kameradinnen und Kameraden zur Verfügung. Die Zahl der Mitglieder in anderen Funktionen sowie in passiven Abteilungen reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 696 auf 560 Personen. Auch der Anteil der weiblichen Mitglieder in den aktiven Einsatzabteilungen entwickelte sich positiv. Im Jahr 2024 waren 59 Frauen im aktiven Dienst tätig, was einem Anteil von 16,71 % entsprach. Im Berichtsjahr 2025 erhöhte sich diese Zahl auf 64 Frauen beziehungsweise 17,44 %. Damit konnte im Jahresvergleich ein leichter Anstieg des Frauenanteils im Einsatzdienst festgestellt werden.

Nach Auswertung der Einsätze der Jahre 2024 und 2025 konnte festgestellt werden, dass die Einsatzbereitschaftsstruktur der Freiwilligen Feuerwehren unverändert blieb. In beiden Jahren waren sieben Freiwillige Feuerwehren – Roßlau, Süd, Waldersee, Alten, Kühnau, Meinsdorf und Rodleben – rund um die Uhr in Gruppen- bzw. Staffelstärke einsatzbereit. Die übrigen fünf Freiwilligen Feuerwehren stellten ihre Einsatzbereitschaft von 16:00 Uhr bis 06:00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen durchgängig sicher und waren außerhalb dieser Zeiten teilweise einsatzbereit. Zur Sicherstellung der erforderlichen Ausrückstärke wurden bei Bedarf weiterhin zusätzliche Freiwillige Feuerwehren nachalarmiert.

Freiwillige Feuerwehr Alten	Wehrleiter	Kamerad Zeigermann
	Aktive	33 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	32 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	19 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	16 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Kochstedt	Wehrleiter	Kamerad Stieler
	Aktive	17 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	7 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	12 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	10 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Kühnau	Wehrleiter	Kamerad Fräbendorf
	Aktive	37 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	15 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	12 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	7 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Mildensee	Wehrleiter	Kamerad Leideritz
	Aktive	17 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	13 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	18 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	2 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Mosigkau	Wehrleiter	Kameradin Guntern
	Aktive	16 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	15 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	10 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	8 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Sollnitz	Wehrleiter	Kamerad Hankel
	Aktive	16 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	1 Kamerad
	Kinderfeuerwehr	7 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	5 Kameraden

Freiwillige Feuerwehr Dessau-Süd	Wehrleiter	Kamerad Kirschke
	Aktive	40 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	21 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	19 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	10 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Waldersee	Wehrleiter	Kamerad Schildhauer
	Aktive	32 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	12 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	8 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	10 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Roßlau	Wehrleiter	Kamerad Schammer
	Aktive	71 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	28 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	27 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	11 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Rodleben	Wehrleiter	Kamerad Simon
	Aktive	51 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	17 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	15 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	16 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Meinsdorf	Wehrleiter	Kamerad Kunert
	Aktive	23 Kameraden
	Jugendfeuerwehr	13 Kameraden
	Kinderfeuerwehr	15 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	9 Kameraden
Freiwillige Feuerwehr Mühlstedt	Wehrleiter	Kamerad Hamann
	Aktive	13 Kameraden
	Alters- und Ehrenabteilung	11 Kameraden
Werkfeuerwehr Deutsche Hydrierwerke	Wehrleiter	Kamerad Nilges
	Aktive	64 Kameraden

Tabelle 6: Mitgliederzahlen Freiwillige Feuerwehr

Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren

Im Jahr 2025 wurde erneut ein umfangreiches Angebot an Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt, um das Ausbildungsniveau der Feuerwehrkräfte weiter zu erhöhen und die Einsatzbereitschaft nachhaltig zu stärken. Insgesamt fanden 30 Lehrgänge mit einer Kapazität von 406 Ausbildungsplätzen statt. Im Vergleich zum Vorjahr 2024, in dem 20 Lehrgänge mit 334 Plätzen angeboten worden waren, stellte dies eine deutliche Ausweitung des Lehrgangsangebots dar. Die Auslastung der Lehrgänge blieb auf einem hohen Niveau. Während im Jahr 2024 noch 80 Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben waren, wurden im Berichtsjahr 2025 insgesamt 81 Plätze nicht belegt. Trotz dieser nahezu gleichbleibenden Zahl freier Plätze konnte durch das erweiterte Angebot eine insgesamt höhere Anzahl an Teilnehmenden erreicht werden. Die Zahl der erfolgreich abgeschlossenen Lehrgangsteilnahmen stieg von 249 im Jahr 2024 auf 321 im Jahr 2025 an und spiegelte damit eine positive Entwicklung in der Aus- und Fortbildung wider. Besonders hervorzuheben war, dass im Berichtsjahr 2025 alle begonnenen Lehrgänge erfolgreich abgeschlossen wurden. Während im Jahr 2024 noch fünf Teilnehmende ihre Ausbildung nicht beenden konnten, wurden im Jahr 2025 keine Lehrgangsabbrüche verzeichnet. Dies deutete auf eine weiter optimierte Lehrgangsstruktur sowie verbesserte Rahmenbedingungen für die Teilnehmenden hin. Im Bereich der Führungskräfteausbildung wurden im Jahr 2025 zusätzlich Planspiele mit dem Schwerpunkt Brandbekämpfung durchgeführt. Diese Ausbildungsform diente der Vertiefung taktischer und strategischer Entscheidungsprozesse unter einsatznahen Bedingungen und ergänzte die bestehende theoretische und praktische Ausbildung der Führungskräfte. Die Durchführung der Planspiele trug zur weiteren Qualifizierung der Führungskräfte und zur Stärkung der Einsatzführung bei.

Atenschutzgeräteträger	• 14 Kameraden
Atenschutznotfalltraining	• 16 Kameraden
Sprechfunker	• 23 Kameraden
Fortbildung Führungskräfte	• 123 Kameraden
Truppmann	• 18 Kameraden
Truppführer	• 11 Kameraden
Sichere Erste Hilfe	• 21 Kameraden
Motorkettensägenführer	• 9 Kameraden
Symposium CBRN Erkunder	• 52 Kameraden
Maschinist	• 10 Kameraden
Technische Hilfeleistung	• 12 Kameraden
Schulung Gerätewarte	• 12 Kameraden

Tabelle 6: Lehrgangsübersicht und Teilnehmerzahlen

Die Atemschutzausbildung der Freiwilligen Feuerwehr Dessau-Roßlau war im Jahr 2025 von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt. Zum Jahresende verfügten 188 Kameradinnen und Kameraden über eine gültige ärztliche Untersuchung nach G 26/3 und erfüllten damit die gesundheitlichen Voraussetzungen für den Einsatz unter Atemschutz. Gegenüber dem Vorjahr 2024, in dem 174 Einsatzkräfte diese Qualifikation nachweisen konnten, stellte dies einen weiteren Zuwachs an einsatzbereiten Atemschutzgeräteträgern dar. Neben der medizinischen Eignung lag ein besonderer Schwerpunkt auf der regelmäßigen praktischen Ausbildung. Im Berichtsjahr 2025 absolvierten 143 Feuerwehrangehörige erfolgreich die Atemschutzübungsanlage und erhielten eine gültige Unterweisung. Dies entsprach einer Teilnahmequote von 76,06 %. Im Vergleich zum Jahr 2024 mit einer Quote von 68,96 % konnte somit eine deutliche Steigerung der Beteiligung festgestellt werden. Diese Entwicklung verdeutlichte die Wirksamkeit organisatorischer Maßnahmen und einer gezielteren Steuerung der Ausbildungsprozesse. Trotz der positiven Entwicklung zeigte die Auswertung weiterhin, dass nicht alle berechtigten Atemschutzgeräteträger regelmäßig an den vorgeschriebenen Unterweisungen und Übungen teilnahmen. Die im Jahr 2025 erzielten Fortschritte bestätigten jedoch den eingeschlagenen Weg, die Atemschutzausbildung verbindlicher zu strukturieren und die Teilnahmequote nachhaltig zu erhöhen.

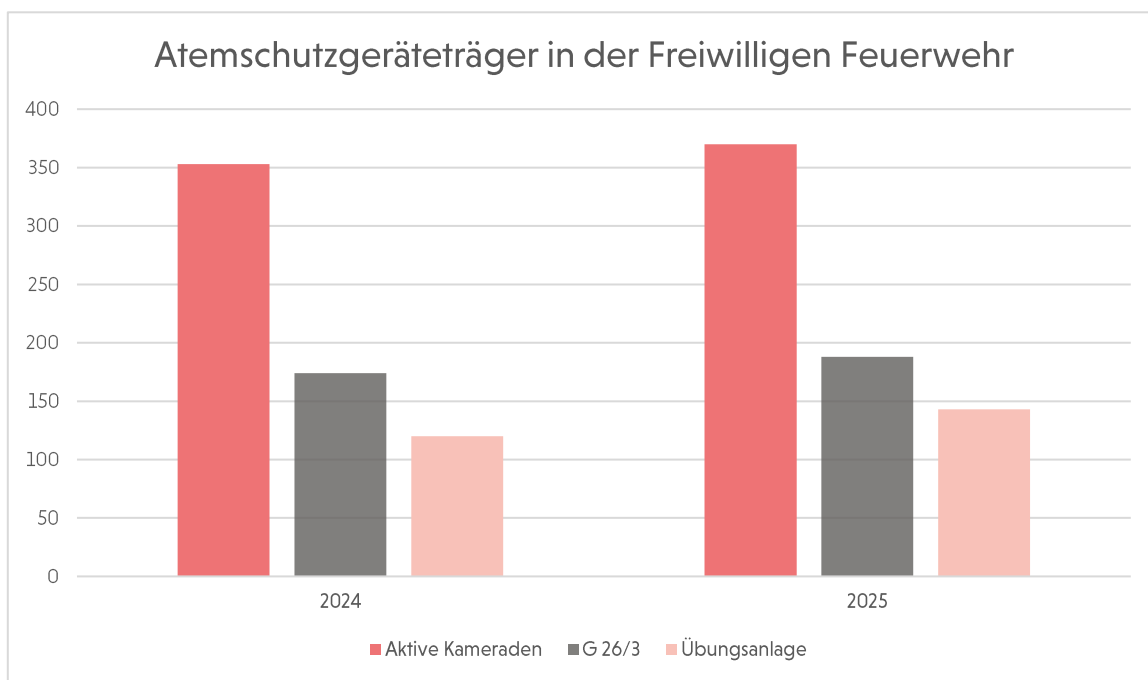


Tabelle 7: Atemschutzgeräteträger in der Freiwilligen Feuerwehr

Am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge hat die Berufsfeuerwehr im Jahr 2025 insgesamt 45 Lehrgänge absolviert. Gleichzeitig haben die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr 33 Lehrgänge erfolgreich abgeschlossen. Die Lehrgänge leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Einsatzkompetenz beider Feuerwehrabteilungen.

Die ergänzende Ausbildung und organisatorische Weiterentwicklung der Freiwilligen Feuerwehren wurde im Berichtsjahr 2025 konsequent fortgeführt und weiter ausdifferenziert. Während im Jahr 2024 der Schwerpunkt auf dem Erwerb von Führerscheinen der Klassen C/CE zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft von Einsatzfahrzeugen gelegen hatte, verlagerte sich der Fokus im Jahr 2025 auf den Ausbau spezieller Einsatzkompetenzen. In diesem Zusammenhang erhielten acht Kameradinnen und Kameraden einen Drohnenführerschein, der zum Betrieb der feuerwehreigenen Drohne erforderlich ist. Insgesamt standen im Berichtsjahr 17 ausgebildete Drohnenführer für Einsatz- und Ausbildungsaufgaben zur Verfügung.

Die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements wurde auch im Jahr 2025 unverändert fortgeführt. Die Stadt Dessau-Roßlau honorierte die aktive Mitwirkung in den Freiwilligen Feuerwehren sowie in den Fachdiensten des Katastrophenschutzes weiterhin durch Zuwendungen in einen bestehenden Versicherungsvertrag. Voraussetzung für den Anspruch blieb das Erbringen einer festgelegten Mindestanzahl an Ausbildungs- und Einsatzstunden oder die aktive Tätigkeit als Atemschutzgeräteträger. Im Jahr 2025 wurden für 257 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren sowie für 37 Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz insgesamt 34.407,00 Euro in die Versicherungsverträge eingezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr 2024 zeigte sich damit eine weitgehend konstante Beteiligung, bei leicht veränderten Personenzahlen und einer angepassten Gesamtsumme.

Parallel dazu wurde die digitale Weiterentwicklung der Feuerwehr Dessau-Roßlau weiter vorangetrieben. Nachdem im Jahr 2024 die Materialbewirtschaftung als neue Funktion in das Feuerwehr-Portal eingeführt worden war, lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf der vertieften Nutzung und der weiteren Optimierung der digitalen Prozesse. Die zentrale Verwaltung von Ausrüstungsgegenständen, Verbrauchsmaterialien sowie Prüf- und Wartungsintervallen wurde im Einsatzalltag weiter etabliert und trug zu einer verbesserten Transparenz über Bestände und den technischen Zustand der Ausrüstung bei.

Durch die zunehmende Digitalisierung konnten Verwaltungsabläufe weiter vereinfacht und der zeitliche Aufwand für ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden reduziert werden. Die papierlose Verwaltung wurde schrittweise ausgebaut und unterstützt eine effizientere Einsatzplanung und Logistik. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Feuerwehr-Portals durch das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst leistete damit auch im Jahr 2025 einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Einsatz- und Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren in Dessau-Roßlau

Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr

Im Jahr 2025 war die Freiwillige Feuerwehr Dessau-Roßlau in deutlich höherem Umfang in das Einsatzgeschehen eingebunden als im Vorjahr. Insgesamt wurden die ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu 736 Einsätzen alarmiert. Davon entfielen 713 Einsätze auf reale Einsatzlagen, hinzu kamen Einsätze im Rahmen von Ausbildungs- und Übungstätigkeiten. Im Vergleich zum Jahr 2024 mit insgesamt 551 Einsätzen war damit ein spürbarer Anstieg des Einsatzaufkommens zu verzeichnen. Die Einsatzstatistik wies im Berichtsjahr eine deutliche Verschiebung der Einsatzschwerpunkte auf. Mit 322 Brandeinsätzen lag dieser Bereich erheblich über dem Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurden 186 Einsätze der technischen Hilfeleistung sowie 186 sonstige Einsätze abgearbeitet. Die Zahl der Fehlalarme reduzierte sich im Vergleich zu 2024 von 54 auf 42 Einsätze. In zahlreichen Einsatzlagen waren mehrere Freiwillige Feuerwehren gleichzeitig eingebunden, was den erhöhten Koordinations- und Personalbedarf verdeutlichte. Auffällig war im Jahr 2025 insbesondere die Häufung von Brandeinsätzen in den Monaten Mai bis Juli. Diese Entwicklung war maßgeblich auf eine erhöhte Anzahl von Vegetations- und Waldbränden zurückzuführen und spiegelte die witterungsbedingten Einsatzschwerpunkte des Berichtsjahres wider. Der einsatzreichste Monat war der Juni, in dem die Freiwilligen Feuerwehren besonders stark gefordert waren.

Anzahl Einsätze Jahr 2024

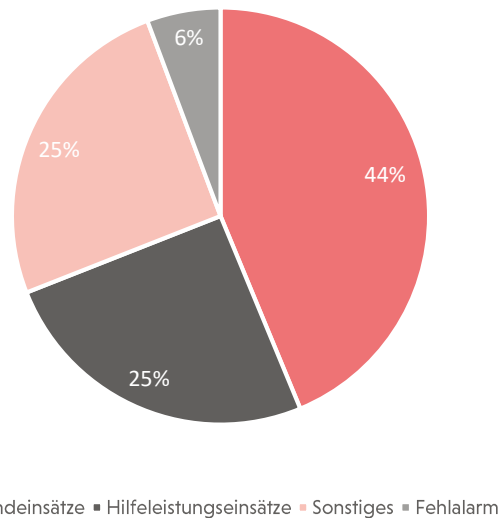


Tabelle 8: Anzahl Einsätze 2025

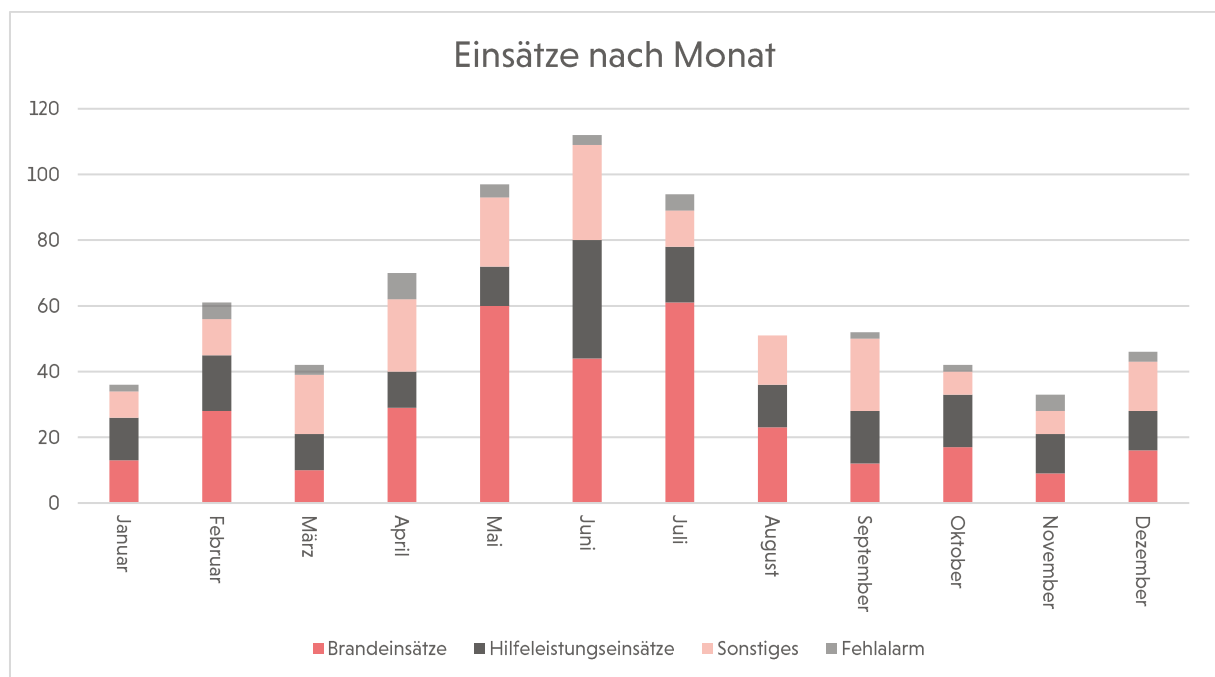


Tabelle 9: Einsätze nach Monaten

Brandsicherheitswachen

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Brandsicherheitswachen insgesamt 167 Veranstaltungen im Anhaltischen Theater durch die Feuerwehr abgesichert. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe leisteten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr 681 Stunden Sicherheitswachdienst. Ergänzend wurden durch die Berufsfeuerwehr weitere 719 Stunden erbracht. Damit belief sich der Gesamtumfang der Brandsicherheitswachen im Jahr 2025 auf 1.400 Stunden. Zusätzlich stellte die Freiwillige Feuerwehr Kühnau im Sommer 2025 bei der Großveranstaltung „Dessauer Sommer Open Air“ im Paul-Greifzu-Stadion an zwei Veranstaltungstagen die Brandsicherheitswache in Gruppenstärke sicher. Die Absicherung erfolgte während der gesamten Veranstaltungsdauer und stellte eine Ergänzung zu den regulären Brandsicherheitswachen dar.

Werkfeuerwehr

Auf Grund der besonderen Gefahrenlage ist im Deutschen Hydrierwerk in Rodleben eine Werkfeuerwehr mit insgesamt 64 Betriebskräften vorhanden, um in Notfällen sofort reagieren zu können. Diese gliedert sich in 5 hauptamtliche Kräfte und 59 freiwillige Kräfte.

Rettungsleitstelle

Im Jahr 2025 sind 18.515 Hilfsersuchen über den Notruf an die Rettungsleitstelle gerichtet worden. Daraus resultierten 2.068 Einsätze für die Feuerwehr. 16.447 Mal kam der Rettungsdienst im Stadtgebiet zum Einsatz. Davon entfallen 14.128 Einsätze auf Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge sowie 2.125 Einsätze auf den qualifizierten Krankentransport. Der Durchschnitt der jährlichen Einsatzzahlen seit 2018 liegt mit 12.403 Einsätzen pro Jahr über dem aktuellen Stand. Diese Einsätze teilen sich auf die Leistungserbringer Berufsfeuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz auf.

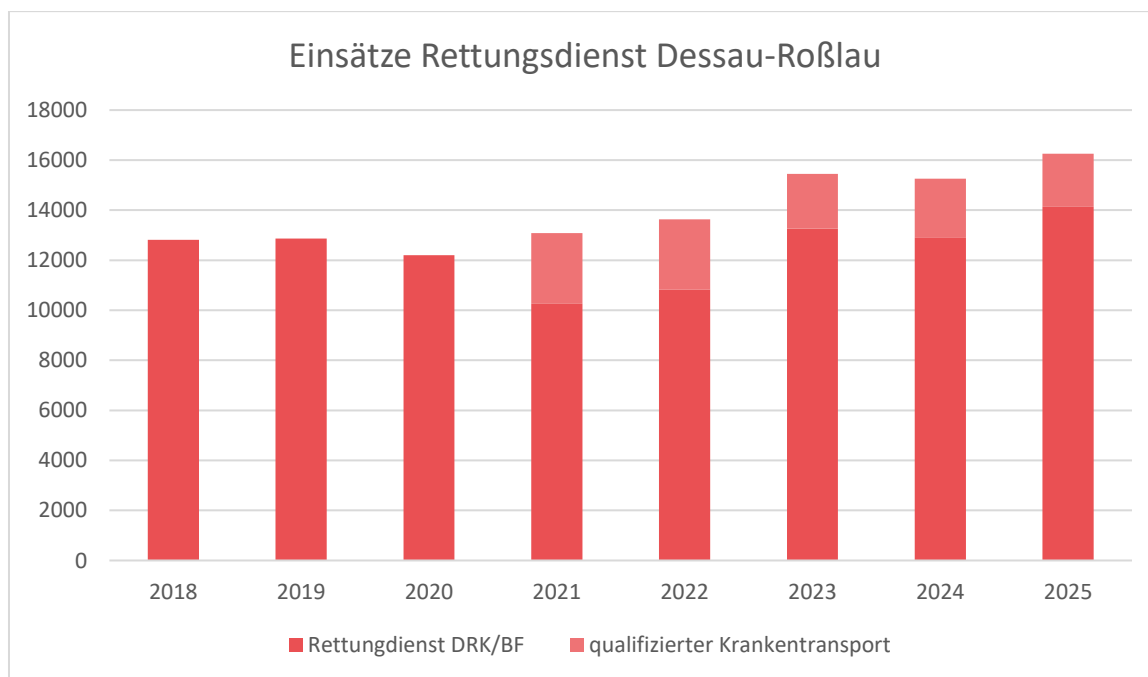


Tabelle 10: Einsätze Rettungsdienst Dessau-Roßlau

Weitere 39.111 Anrufe mit Anfragen, unter anderem zu Bereitschaftsdiensten, sind neben den Notrufen im Jahr 2025 in der Rettungsleitstelle durch die Disponentin und die Disponenten bearbeitet worden. Dazu kommen noch zahlreiche Funkmeldungen der Einsatzfahrzeuge zu Rückinformationen und Anfragen.

Im Jahr 2025 wurde der Umbau der Leitstelle der Feuerwehr Dessau-Roßlau abgeschlossen. Die Umsetzung der technischen Maßnahmen erfolgte durch die Sinus Nachrichtentechnik GmbH, welche die begonnenen Arbeiten zum Abschluss brachte. Mit der Fertigstellung konnte die Leitstelle vollständig in den modernisierten Zustand überführt und dauerhaft in den Regelbetrieb integriert werden. Die Personalsituation entwickelte sich im Berichtsjahr insgesamt stabil. Von den vorgesehenen 14 Stellen



Abbildung 15: Bundesweiter Warntag

waren zum Jahresende 13 Stellen besetzt. Ein Disponent schied altersbedingt im Rahmen einer Pensionierung aus dem Dienst aus, gleichzeitig wurden zwei neue Disponenten eingestellt. Dadurch konnte die personelle Leistungsfähigkeit der Leitstelle weiter gefestigt werden. Die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde auch im Jahr 2025 kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Ziel war es, die fachliche Qualifikation, die Handlungssicherheit sowie die Anpassung an neue technische und organisatorische Anforderungen dauerhaft sicherzustellen. Zu den regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben der Leitstelle zählt die organisatorische und technische Begleitung des bundesweiten Warntages, der jährlich am ersten Donnerstag im September durchgeführt wird. Im Jahr 2025 nahmen in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau insgesamt 18 Sirenen an der Übung teil, darunter 12 Sirenen aus Sonderförderprogrammen. Alle Sirenen funktionierten grundsätzlich. Sechs Anlagen arbeiten jedoch noch mit älterer, analoger Technik. Diese kann nicht alle beim bundesweiten Warntag vorgesehenen Signalfolgen wiedergeben, insbesondere die neu eingeführten kurzen Tonabfolgen.

Katastrophenschutz

Wasserwehr

Im Jahr 2025 haben sich die grundsätzlichen Risiken und Gefährdungen auf dem Territorium der Stadt Dessau-Roßlau nicht wesentlich verändert. Die hochwassergefährdete Lage an Elbe und Mulde bleibt bestehen. Die Deichbaumaßnahmen am Poetenwall und in Pötnitz, einschließlich der Deiche am Scholitzer See Ost und West, befinden sich in der Umsetzung. Nach Angaben des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) ist die Genehmigungsplanung bereits abgeschlossen. Aufgrund von Vorgaben des Fördermittelgebers wurde jedoch eine Verschiebung der Realisierung erforderlich. Unter Berücksichtigung der Priorisierung im Rahmen der Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt ist die Realisierung der Maßnahmen nun bis spätestens 2027 vorgesehen.

Die geplanten Deichschauen wurden im Frühjahr gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz wie vorgesehen durchgeführt. Die im April und Mai durchgeführten Deichschauen des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) bestätigten bereits den guten bis sehr guten Zustand der Hochwasserschutzanlagen. Kleinere Mängel und Schäden, wie Wühlschäden durch Wildtiere oder vereinzelter Neophytenbewuchs, werden fortlaufend durch den LHW im Rahmen der regulären Unterhaltung behoben.

Im Berichtszeitraum lagen keine besonderen Vorkommnisse vor. Die Lage war durchweg ruhig und unauffällig. Die Wasserstände der relevanten Gewässer waren niedrig und stabil. Unwetterereignisse oder sonstige außergewöhnliche Wetterlagen traten nicht auf.

Katastrophenschutzstab

Die Arbeit des Katastrophenschutzstabes der Stadt Dessau-Roßlau war im Jahr 2025 von einer inhaltlichen Erweiterung der Ausbildungs- und Übungsschwerpunkte geprägt. Der Schulungsplan konnte erneut vollumfänglich umgesetzt werden und baute inhaltlich auf die im Jahr 2024 geschaffenen Grundlagen auf. Neben der weiteren Anwendung der Stabssoftware DISMA lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Einweisung in die aktualisierten Hochwasserszenarien für das Stadtgebiet Dessau-Roßlau. Ergänzend hierzu erfolgte eine Objektbesichtigung des Katastrophenschutzobjektes an der Rettungswache des Deutschen Roten Kreuzes, um die örtlichen Strukturen und Abläufe im Einsatzfall praxisnah darzustellen. Zur Festigung der Führungs- und Entscheidungsstrukturen wurden im Berichtsjahr zwei Stabsrahmenübungen durchgeführt. Darüber hinaus nahm der Katastrophenschutzstab im Jahr 2025 an der Landeskatastrophenschutzübung teil. Diese stellte einen zentralen Bestandteil der Ausbildung dar und diente der Überprüfung der Stabsarbeit unter realitätsnahen, überörtlichen Rahmenbedingungen. Die im Rahmen der Übung gewonnenen Erkenntnisse ermöglichten eine Bewertung der eigenen Abläufe sowie deren Abstimmung mit den landesweiten Führungs- und Kommunikationsstrukturen. Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2025 neue Stabsmitglieder gewonnen, um personelle Abgänge auszugleichen und die dauerhafte Funktionsfähigkeit des Katastrophenschutzstabes sicherzustellen. Aufgrund von Abberufungen aus unterschiedlichen Gründen mussten freie Stellen nachbesetzt werden. Die Ausbildung der neu hinzugekommenen Stabsmitglieder ist für das Jahr 2026 vorgesehen und wird darüber hinaus fortlaufend erfolgen. Parallel zur Ausbildung wurden die Katastrophenschutzpläne im Jahr 2025 erneut überprüft und aktualisiert. Damit wurde die im Jahr 2024 begonnene systematische Fortschreibung der Planwerke konsequent fortgeführt und an aktuelle Erkenntnisse und Rahmenbedingungen angepasst.

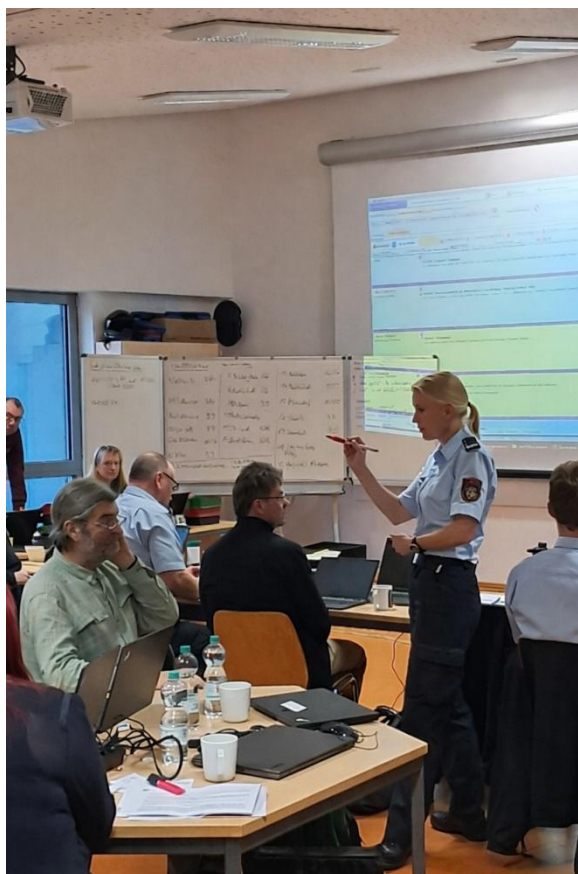


Abbildung 16: Landeskatastrophenschutzübung

Ersthelferausbildungen

Im Jahr 2024 wurden durch das Sachgebiet Zivil- und Katastrophenschutz Schulungen für Brandschutz- und Evakuierungshelfer organisiert. Die Ersthelfer der Stadtverwaltung sind im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst weitergebildet worden. Insgesamt wurden 4 Ersthelferlehrgänge mit 56 Teilnehmern und 9 Aufbaulehrgänge mit 107 Teilnehmern durchgeführt.

Sirenen

Im September 2025 sind weitere 4 Sirenen an das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst übergeben worden. Somit stehen der unteren Katastrophenschutzbehörde 20 Sirenen zur Verfügung. Am bundesweiten Warntag, der jährlich am ersten Donnerstag im September stattfindet, wurden alle 18 Sirenen erfolgreich getestet.

Standorte:

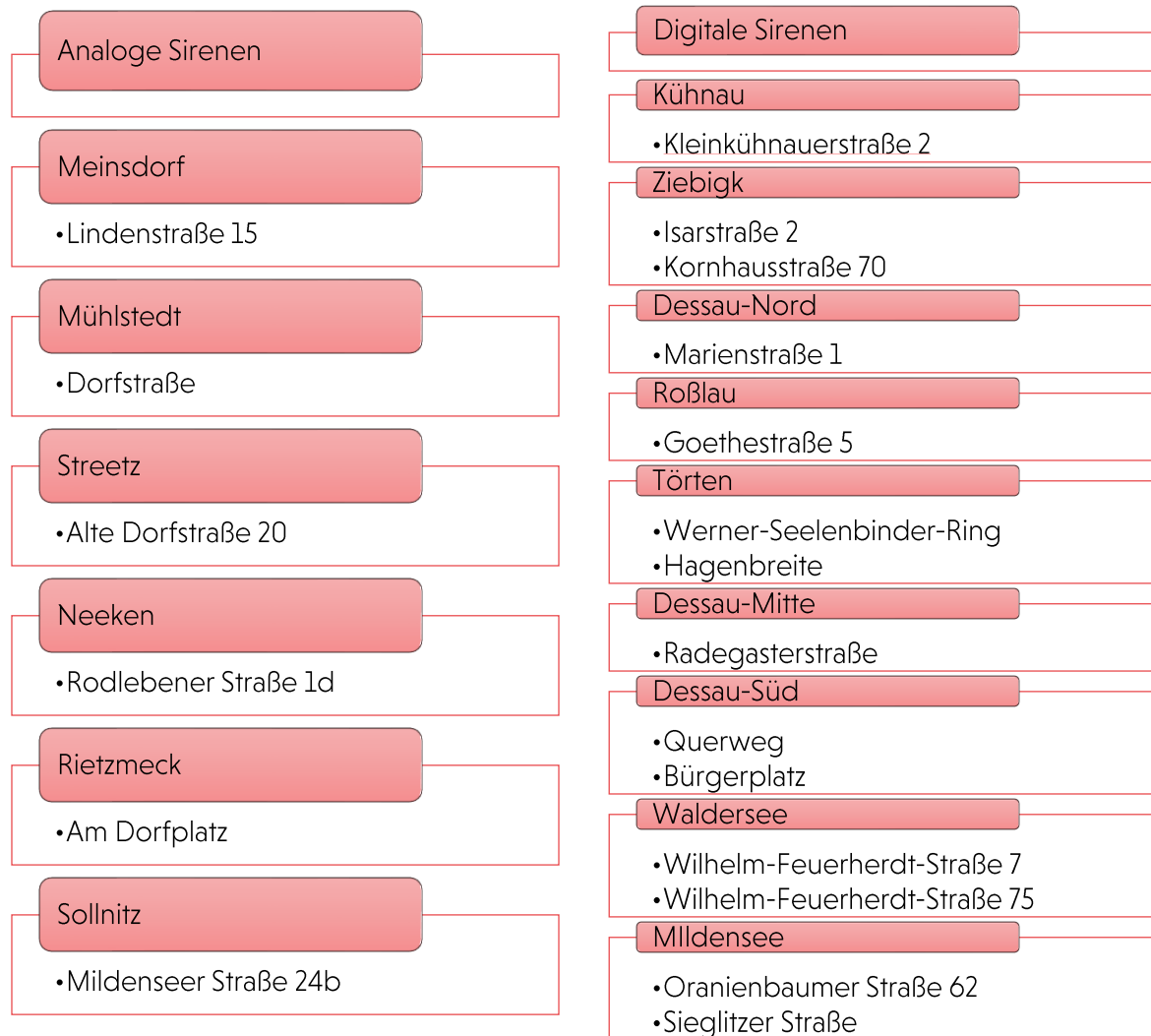


Abbildung 17: Standorte der Sirenen

Symposium CBRN-Erkunder



Abbildung 19: CBRN-Erkunder LSA

Am 1. November 2025 fand im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst der Stadt Dessau-Roßlau das zweite landesweite Symposium der CBRN-Erkunder (chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahrenlagen) für die Fachdienste ABC des Landes Sachsen-Anhalt statt. Die Veranstaltung diente dem fachlichen Austausch und der

Vernetzung von Einsatzkräften des Katastrophenschutzes mit dem Schwerpunkt auf atomaren, biologischen und chemischen Gefahrenlagen. Der Fachdienst ABC übernimmt bei Einsätzen mit gefährlichen Stoffen insbesondere die Erkundung des Einsatzraumes, die Durchführung von Messungen sowie die Einleitung von Schutz- und Dekontaminationsmaßnahmen, um Gefahren frühzeitig zu erkennen und geeignete Abwehrmaßnahmen zum Schutz von Bevölkerung, Einsatzkräften und Umwelt einzuleiten. Zentrales Einsatzmittel ist der CBRN-Erkunder, ein speziell ausgestattetes Einsatzfahrzeug mit moderner Mess- und Analysetechnik. Die gewonnenen Daten dienen der Einsatzleitung als Grundlage für taktische Entscheidungen. Ziel des Symposiums war es, den landesweit einheitlichen Umgang mit dem CBRN-Erkunder weiter zu stärken. Im Fokus standen der Erfahrungsaustausch aus realen Einsatzlagen, die Vorbereitung auf ein neues Fahrzeugmodell sowie die Vorstellung des Mobilen Labors des Landes Sachsen-Anhalt (MobLab) zur erweiterten Analyse vor Ort. Die Veranstaltung leistete einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des CBRN-Schutzes in Sachsen-Anhalt und zur Stärkung der Einsatzfähigkeit der Fachdienste ABC.



Abbildung 18: Teilnehmer Symposium

Fachdienste Katastrophenschutz

Im Jahr 2025 befanden sich die Fachdienste des Katastrophenschutzes weiterhin in einer Phase der Konsolidierung. Durch fortlaufende Ein- und Austritte von Helferinnen und Helfern kam es im Berichtszeitraum zu Schwankungen in den Mitgliederzahlen. Diese Entwicklung stellte einen kontinuierlichen Anpassungsprozess dar, der maßgeblich durch persönliche, berufliche sowie altersbedingte Veränderungen beeinflusst wurde.

Die Ermittlung der Mitgliederzahlen erfolgte auf Grundlage der vorliegenden Namenslisten der vier Züge. Berücksichtigt wurden ausschließlich Personen, die im Berichtszeitraum eine Zuwendung erhalten hatten und damit als aktiv dem jeweiligen Fachdienst zugehörig galten. Daraus ergaben sich folgende Mitgliederzahlen:

- Sanitätszug: 31 Mitglieder,
- Betreuungszug: 12 Mitglieder,
- Wasserrettungszug: 14 Mitglieder,
- Personen- und Auskunftsstelle: 5 Mitglieder.

Insgesamt verfügten die Fachdienste des Katastrophenschutzes im Jahr 2025 über 62 aktive Mitglieder. Diese personelle Stärke bildete die Grundlage für die Aufgabenerfüllung und die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft im Berichtszeitraum.

Ergänzend zur personellen Entwicklung wurde die Aus- und Fortbildung der Fachdienste fortgeführt. Im Berichtsjahr nahmen Angehörige der Fachdienste an mehreren Lehrgängen des Instituts für Brand- und Katastrophenschutz teil. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung von Führungskräften. Am Lehrgang „Führungskräfte im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“ nahmen insgesamt acht Personen erfolgreich teil. Darüber hinaus absolvierte eine Person den Lehrgang „Zugführer im Sanitäts-, Betreuungs- und Wasserrettungsdienst“. Eine weitere vorgesehene Ausbildung für Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben konnte aufgrund der Stornierung der Veranstaltung nicht durchgeführt werden.

Die durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen trugen zur Stärkung der Führungs- und Organisationsstrukturen innerhalb der Fachdienste bei und unterstützten die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Katastrophenschutzes im Jahr 2025.

Ausstattung

Im Dezember 2025 konnte ein neuer Arzttruppwagen (ATW) an den Fachdienst Sanität übergeben werden. Das Fahrzeug dient der Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Versorgung im Einsatz- und Katastrophenschutz und ermöglicht den strukturierten Transport von Personal und medizinischer Ausrüstung. Mit der Indienststellung des ATW wurde die Einsatzbereitschaft des Fachdienstes Sanität insbesondere bei größeren Schadenslagen weiter gestärkt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr die Vorbereitungen für weitere Investitionen im Katastrophenschutz getroffen. Für das Jahr 2026 ist die



Abbildung 20: Arzttruppwagen

Beschaffung eines neuen Bootes sowie eines Gerätewagens Tauchen (GW Tauchen) für den Fachdienst Wasserrettung vorgesehen. Mit diesen geplanten Neuanschaffungen soll die technische Ausstattung des Fachdienstes Wasserrettung weiter modernisiert und an die zukünftigen Einsatzanforderungen angepasst werden.

Hochwasser

Im Jahr 2025 gab es keine nennenswerten Hochwasserereignisse.

Vorbeugender Brandschutz

Im Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz wurden im Jahr 2025 insgesamt 116 Brandsicherheitsschauen durchgeführt. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung zu 39 Brandsicherheitsschauen im Vorjahr 2024. Die Brandsicherheitsschauen erstreckten sich auf gewerbliche Unternehmen, Einrichtungen sowie sonstige Objekte im Stadtgebiet.

Im Rahmen dieser Überprüfungen wurden insgesamt 450 brandschutzrelevante Mängel festgestellt. Die häufigsten Beanstandungen betrafen folgende Bereiche:

- Mangelhafte oder fehlende Kennzeichnung von Flucht- und Rettungswegen
- Fehlende oder unzureichende Brandmelde- und Löscheinrichtungen
- Unzulässiges Offenhalten von Brandschutztüren
- Fehlende Wartungs- und Prüfnachweise für brandschutztechnische Geräte und Anlagen
- Unvollständige Beseitigung von Mängeln, die in Prüfberichten aufgeführt wurden
- Fehlende Brandschutzabschottungen bei elektrischen Leitungs- und Sanitärrohrleitungen durch Wände und Decken
- Unzulässige Rettungsweggestaltung, insbesondere durch Abstellen oder Lagern von Materialien und Mobiliar in Fluren und Treppenträumen
- Verstellen des zweiten Rettungsweges

Tabelle 11: Häufigste Mängel

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wurden im Berichtszeitraum 176 brandschutztechnische Stellungnahmen zu Bauvorhaben erstellt. Dies entspricht einer leichten Steigerung im Vergleich zu 2024. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählten unter anderem:

- Neubauten der Firma Merz in Rodleben
- Neubau eines McDonald's-Restaurants mit Dual-Lane-Drive, Nebengebäude und Werbeanlagen
- Neubau eines Atelierhauses in Dessau-Roßlau, Ortsteil Mosigkau
- Energiespeicheranlagen zur Stromversorgung

Tabelle 12: Schwerpunkte

Darüber hinaus wurden 199 Stellungnahmen zu Straßenbaumaßnahmen verfasst, was dem Wert des Vorjahres entspricht.

Bauvorhaben im Stadtgebiet

Im Jahr 2025 wurden nur wenige Bauvorhaben im Stadtgebiet Dessau-Roßlau vollständig abgeschlossen. Das bekannteste Projekt ist die Sporthalle am Gymnasium Walter Gropius, welche im Jahr 2025 in Betrieb genommen wurde. Parallel dazu war das Sachgebiet stark in Beratungen und Vor-Ort-Termine für zukünftige Projekte eingebunden. Dazu gehörten unter anderem Vorhaben am Stadteingang Ost, verschiedene BUGA-Projekte, Freiflächen-Photovoltaikanlagen sowie umfangreiche Beratungen im Zusammenhang mit dem Großprojekt der Firma MERZ.

Veranstaltungen

Ein weiterer Aufgabenbereich des Sachgebiets Vorbeugender Brandschutz ist die brandschutztechnische Abnahme von Generalproben des Anhaltischen Theaters Dessau. Im Jahr 2025 wurden insgesamt acht Generalproben auf die Einhaltung der geltenden Brandschutzvorgaben überprüft. Zusätzlich wurden sämtliche im Stadtgebiet Dessau-Roßlau angezeigten Veranstaltungen brandschutztechnisch bewertet. Hierzu wurden im Berichtsjahr insgesamt 163 Stellungnahmen erstellt.

Technik und Versorgung

Bauliche Unterhaltung

In den Neu- und Erhaltungsbau der Gerätehäuser wurde auch im Jahr 2025 weiter investiert. Für den Neubau des Gerätehauses Mühlstedt wurden die abschließenden Aufträge vergeben und die Arbeiten bis zur Bezugsfertigkeit abgeschlossen. Darüber hinaus wurden mehrere größere bauliche Maßnahmen angestoßen. In der Feuerwehr Roßlau erfolgte in mehreren Bereichen eine Erneuerung des Fußbodens, nachdem es zu Wasserschäden gekommen war. Die erforderliche Sanierung der Abwasserleitungen wurde begonnen und wird sich voraussichtlich bis in das Jahr 2026 erstrecken. Ebenfalls in der Feuerwehr Roßlau wurde im Rahmen des Leuchtturmkonzeptes ein Notstromgenerator instandgesetzt und ein Wartungsvertrag abgeschlossen, um die Einsatzfähigkeit des Standortes auch bei Stromausfällen dauerhaft sicherzustellen.



Abbildung 21: Gerätehaus Mühlstedt

Für die Feuerwehr Mildensee wurde der Austausch der Toreinfahrt sowie der Umbau des Stellplatzes vorbereitet. Diese Maßnahmen dienen der baulichen Anpassung an die anstehende Auslieferung eines neuen Löschfahrzeugs im Jahr 2026.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete erneut der Bereich der Leitstelle. Zum Jahresende wurde die Erneuerung der digitalen Alarmierungsgeber und Alarmierungsumsetzer beauftragt, um die Alarmierung des Rettungsdienstes an den aktuellen technischen Standard anzupassen und zukunftssicher auszurichten. Im Vorfeld der Beauftragung wurden umfangreiche Messfahrten im gesamten Stadtgebiet durchgeführt, um die bestehende Funkabdeckung umfassend zu analysieren und Optimierungspotenziale zu identifizieren. Ergänzend dazu wurde die Notstromversorgung der Leitstellenserver modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht, um eine dauerhaft stabile und leistungsfähige Infrastruktur sicherzustellen.

Für das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst wurde die ausgeschriebene Photovoltaikanlage geliefert und installiert. Die ursprünglich vorgesehenen Haushaltsmittel in Höhe von rund 100.000 Euro mussten lediglich zu etwa 70 Prozent in Anspruch genommen werden, da die Installation in erheblichem Umfang durch Eigenleistungen fachlich qualifizierter und engagierter Kollegen der Wachabteilungen umgesetzt werden konnte. Die dadurch eingesparten Mittel ermöglichten es, zwei Freiwillige Feuerwehren zusätzlich jeweils mit einer kleineren Photovoltaikanlage einschließlich Stromspeicher auszustatten. Bereits in den ersten sieben Monaten des Betriebs konnte durch die Anlage eine Reduzierung der Stromkosten des Amtes um etwa 8.500 Euro erzielt werden. Damit wurden sowohl die Ziele der Stadt Dessau-Roßlau zur Emissionsminderung und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien als auch zur nachhaltigen Kostenreduzierung unterstützt.

Ausrüstung

Bis zum Ende des Jahres 2025 wurden zahlreiche Ausrüstungsgegenstände beschafft. Hierzu zählten unter anderem 26 digitale Meldeempfänger vom Typ sQuad, eine Kettensäge, einen Drucker für den Einsatzleitwagen des Landes Sachsen-Anhalt, Rettungswesten für das Boot am Standort Sollnitz, eine Übungspuppe für Ausbildungszwecke, Spinde für die Standorte der Freiwilligen Feuerwehren Kochstedt und Mühlstedt sowie ein Satz Druckschläuche.

Darüber hinaus wurden verschiedene Ausrüstungsteile nachbeschafft, darunter Schaumpistolen für Turbo-Twist-Strahlrohre sowie weitere Hohlstrahlrohre zum sukzessiven Austausch der bisherigen Mehrzweckstrahlrohre. Die größte Einzelinvestition in diesem Bereich stellte die Neubeschaffung von zwei Prüfgeräten für Atemschutzgeräte dar. Mit den neuen Prüfgeräten konnte die Prüfzeit je Atemschutzgerät etwa halbiert werden. Gleichzeitig wurde damit ein erster Schritt zur Umstrukturierung der Atemschutzwerkstatt hin zu einem modernen, den aktuellen technischen und arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen entsprechenden Werkstattbetrieb vollzogen. Bestandteil dieser Maßnahme war unter anderem die Beschaffung eines Prüfkopfes vom Typ Dräger Questor 8000.

Weitere Anschaffungen umfassten neue Überlebensanzüge für die Rettung von Personen aus kalten Gewässern, Systemtrenner zum Schutz des Trinkwassers bei Brandeinsätzen für die Freiwillige Feuerwehr Roßlau sowie eine Halbschleiftrage als Rettungsmittel im Atemschutznotfall für den Gerätewagen Hygiene. Zusätzlich wurden Schmutzwasserpumpen für die Freiwillige Feuerwehr Mosigkau, ein Brunnenprüfrot für die Berufsfeuerwehr sowie verschiedene Rettungsgeräte beschafft. Hierzu gehörten unter anderem eine akkubetriebene Säbelsäge, akkubetriebene Schrauber für Türöffnungen und ein Glasschneider für die Technische Hilfeleistung.

Im Bereich des Rettungsdienstes wurden zwei automatisierte externe Defibrillatoren beschafft. Ergänzend dazu erfolgte die Ausstattung mit neuen Rettungsrucksäcken, einer Absaugpumpe sowie einem Knochenbohrer zur intraossären Verabreichung von Infusionen.

Die Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung erfolgte entsprechend dem aktuellen Bedarf. Gleichzeitig bestanden weiterhin erhebliche Lieferprobleme bei verschiedenen Herstellern. Lieferzeiten von bis zu sechs Monaten stellten dabei bereits den Regelfall dar. Teilweise wurden noch Bestellungen aus dem Jahr 2024 ausgeliefert. Insbesondere zum Jahresende kam es dadurch zu temporären Engpässen. Der größte Bedarf bestand bei Bundhosen, Bundjacken, Handschuhen für die Brandbekämpfung, Feuerwehrstiefeln sowie Flamschutzhauben für Atemschutzgeräteträger.

Auch im Jahr 2025 wurden erneut Einsatzgarnituren beschafft. Insgesamt wurden 30 Garnituren zu einem Gesamtwert von rund 45.000 Euro erworben. Damit konnte der tatsächliche Bedarf von 34 ausgegebenen Garnituren nicht vollständig gedeckt werden.

Über alle Abteilungen hinweg wurden im Jahr 2025 Aufträge für Dienst- und Schutzkleidung in Höhe von rund 138.000 Euro ausgelöst. Kleidung im Wert von etwa 123.000 Euro wurde an die Kameradinnen und Kameraden ausgegeben. Die Differenz ergab sich unter anderem aus Reparaturen sowie aus Schutzkleidung, die fest auf Fahrzeugen verlastet ist, wie beispielsweise Forsthelme, Schnittschutzbekleidung für Arbeiten mit Kettensägen sowie Spritzschutzbekleidung. Für die Kinder- und Jugendfeuerwehr wurden Ausrüstungsgegenstände im Gesamtwert von 6.000 Euro beschafft.

Fahrzeuge

Im Jahr 2025 wurden mehrere Fahrzeuge aus den vergangenen Beschaffungen an die Feuerwehren und den Katastrophenschutz ausgeliefert und in Dienst gestellt. Das Großtanklöschfahrzeug für die Berufsfeuerwehr wurde im November bei der Firma Rosenbauer in Leonding in Empfang genommen. Im Anschluss begann die Ausbildung der Wachabteilungen am Fahrzeug sowie an dessen umfangreicher Ausstattung. Ebenfalls im November stellte die Maßwerk Fahrzeugeinrichtung Berlin einen Arzttruppwagen für den Fachdienst Sanität fertig. Das Fahrzeug wurde offiziell übergeben und den Einheiten des Katastrophenschutzes zugeführt. Bereits Ende Oktober nahmen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Meinsdorf im EMPL-Werk in Zahna-Elster ihr neues Löschgruppenfahrzeug 10 entgegen, verbunden mit einer umfassenden Einweisung und Schulung am Fahrzeug. Mitte Oktober wurde auf der Florian-Messe der neue Einsatzleitwagen der Feuerwehr Roßlau vorgestellt und dort durch die Feuerwehr offiziell in Empfang genommen. Im Anschluss erfolgte die direkte Überführung an den Standort. Zuvor diente das Fahrzeug dem Hersteller als Ausstellungs- und Präsentationsfahrzeug. Als erstes Fahrzeug im Jahr 2025 wurde im Februar das Löschgruppenfahrzeug 10 für die Feuerwehr Mosigkau in Dienst gestellt.



Arzttruppwagen
- Katastrophenschutz



Großtanklöschfahrzeug 10
- Berufsfeuerwehr



Löschgruppenfahrzeug 10
- Freiwillige Feuerwehr Meinsdorf



Löschgruppenfahrzeug 10
- Freiwillige Feuerwehr Mosigkau



Einsatzleitwagen
- Freiwillige Feuerwehr Roßlau

Abbildung 22: Neuanschaffungen

Ausgeschrieben oder beauftragt wurden Fahrzeuge für die Feuerwehren Sollnitz, Alten, die Berufsfeuerwehr und den Katastrophenschutz: ein Tanklöschfahrzeug 3000, ein Löschgruppenfahrzeug 10, ein Mannschaftstransportwagen, ein Rettungsboot und ein Gerätewagen Logistik. Aus dem Beschaffungsvorgang der zentralen Landesbeschaffung beteiligte sich die Stadt an der Beschaffung eines Logistikmoduls Atemschutz unter Beteiligung der Stadt Dessau-Roßlau mit einem Eigenanteil von 10 Prozent, da für die Maßnahme eine Förderzusage in Höhe von 90 Prozent vorlag. Beschafft wurden neun Rollcontainer mit insgesamt 36 neuen Atemschutzgeräten, die bei größeren Einsatzlagen mit einem Gerätewagen Logistik schnell als zusätzliche Ausrüstung an die Einsatzstelle transportiert werden können. Für die nachfolgend aufgeführten Fahrzeuge wurde durch die Erarbeitung der Ausschreibungsunterlagen im Jahr 2025 die Beschaffung in den Folgejahren vorbereitet:



Abbildung 23: Ausschreibungen und Beauftragungen

Feuerlöscher-Werkstatt

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 19 Schulungsveranstaltungen für Brandschutzhelfer durchgeführt. Dabei erhielten rund 220 Teilnehmende aus der Stadtverwaltung sowie aus anderen Behörden und Unternehmen eine umfassende Einweisung in den sicheren Umgang mit Handfeuerlöschern. Darüber hinaus wurden durch die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr in 60 Objekten der Stadtverwaltung insgesamt 915 Handfeuerlöscher auf ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft. Aufgrund altersbedingter Aussonderungen war die Beschaffung neuer Feuerlöscher erforderlich.

Die Neuanschaffungen im Detail:

- 20 Schaumlöscher FlorineFree 09FCC,
- 34 Pulverlöscher PG 6 AS,
- 2 Wasserlöscher W6SKF,
- 7 CO₂-Löscher KS5 BG,
- 2 CO₂-Löscher KS2 BG,
- 3 Fettbrandlöscher F6SKM.

Für das Zentrale Gebäudemanagement wurden folgende Feuerlöscher angeschafft:

- 14 Pulverlöscher PG 6 AS,
- 1 CO₂-Löscher KS5 BG.

Elektrotechnik-Werkstatt

Im Berichtsjahr wurden in der Elektrotechnik umfangreiche Arbeiten durchgeführt. Insgesamt wurden 310 Betriebsmittel geprüft. Darüber hinaus erfolgten verschiedene Umrüstungen der Beleuchtung auf LED-Technik. An Geräten sowie an elektrischen Anlagen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren wurden Reparaturen vorgenommen. Ergänzend wurden kleinere Installationsarbeiten in den Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehren ausgeführt. Im Bereich der Leitstelle kam es zu einer Havarie der Klimaanlage im Serverraum, die eine technische Intervention erforderlich machte. Zudem wurde der Ausbau der Alarmbeleuchtung umgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Bau und der Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen. An der Berufsfeuerwehr wurden 204 Solarmodule mit einer Gesamtanlagenleistung von 91,8 Kilowattpeak installiert. Der Montageaufwand betrug 328 Arbeitsstunden. Am Standort Kochstedt wurde eine Photovoltaikanlage mit Notstromversorgung errichtet. Hierfür wurden 36 Solarmodule montiert, der zeitliche Aufwand belief sich auf 43 Arbeitsstunden. Am Standort Mühlstedt wurden ebenfalls 36 Solarmodule installiert. Die Montagearbeiten umfassten einen Zeitaufwand von 40 Arbeitsstunden.

Schlauch-Werkstatt

Im Erfassungszeitraum wurden insgesamt 1.596 Druckschläuche gewaschen und geprüft. Darunter befanden sich

- 20 A-Druckschläuche,
- 856 B-Druckschläuche,
- 600 C-Druckschläuche,
- 63 D-Druckschläuche.

Zusätzlich wurden 57 externe Druckschläuche gewaschen und geprüft. Im gleichen Zeitraum wurden 50 Druckschläuche ausgemustert, da diese die technischen Prüfanforderungen nicht mehr erfüllten. Die Materialbewirtschaftung und Dokumentation der Schlauchprüfungen erfolgte vollständig über das Feuerwehrportal und ermöglichte eine lückenlose Nachverfolgbarkeit aller Arbeits- und Prüfprozesse. Im Vergleich zum Jahr 2024 ist im Berichtsjahr 2025 eine deutliche Steigerung der Leistungen der Schlauchwerkstatt festzustellen, da sich die Anzahl der gewaschenen und geprüften Druckschläuche von 1.261 auf 1.596 und damit um 335 Schläuche erhöhte. Der Anstieg betraf insbesondere B- und D-Druckschläuche, zudem wurden erstmals auch A-Druckschläuche sowie externe Schlauchprüfungen systematisch erfasst.

Atenschutz-Werkstatt

Im Berichtszeitraum wurden 2.638 Prüfungen an der Atemschutztechnik durchgeführt. Diese umfassten:

- 740 Pressluftatmer,
- 761 Lungenautomaten,
- 822 Überdruckmasken
- sowie 315 sonstige Komponenten der Atemschutztechnik.

Im Rahmen der Prüf- und Wartungsarbeiten wurden insgesamt 8.208 Bauteile ausgetauscht.

Für den Bereich Atemschutz standen 13 Atemschutzgerätewarte zur Verfügung. Die Aufgaben wurden durch einen Gerätewart im Tagesdienst sowie jeweils vier Gerätewarte in den drei Wachabteilungen wahrgenommen. Zur Sicherstellung der zukünftigen Personalverfügbarkeit befanden sich fünf weitere Kameraden in der Ausbildung, um altersbedingt ausscheidende Atemschutzgerätewarte ersetzen zu können. Im November des Berichtszeitraums erfolgte die Umstellung der Prüftechnik auf das System Dräger Questor 8000 einschließlich der zugehörigen Prüfsoftware. Mit der neuen Prüftechnik konnte der Prüfprozess deutlich standardisiert und beschleunigt werden. Die automatisierten Prüfabläufe reduzierten den manuellen Aufwand und führten zu einer verkürzten Prüfzeit je Atemschutzgerät. Gleichzeitig wurde die Prüfgenauigkeit erhöht, da Messwerte reproduzierbar erfasst und systemgestützt ausgewertet werden. Durch die direkte digitale Erfassung aller Prüfdaten verbesserte sich zudem die Nachvollziehbarkeit und Dokumentation der Prüf- und Wartungsvorgänge erheblich. Die lückenlose Zuordnung von Prüfungen, Bauteilwechseln und Geräteständen unterstützt sowohl die Qualitätssicherung als auch die Erfüllung der arbeitsschutz- und herstellerseitigen Vorgaben. Im Zuge der Systemumstellung wurde der vollständige Datenbestand aus dem bisherigen Prüfsystem in die neue Prüftechnik übernommen, sodass die Historie der Atemschutzgeräte erhalten blieb. Im Zeitraum von Juli bis August kam es zu einem Ausfall des Kompressors zur Befüllung der Pressluftflaschen. Zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft wurde das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst vorübergehend durch die Feuerwehrtechnische Zentrale Anhalt-Bitterfeld unterstützt.

Einsätze 2025

31. Januar Werkstattbrand

Um 07:24 Uhr wurde der Brand einer leerstehenden Werkstatt in der Magdeburger Straße in Roßlau gemeldet. Das zweigeschossige Gebäude stand bei Eintreffen der Feuerwehr in Vollbrand, Personen befanden sich nicht im Objekt. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurden weitere Kräfte nachalarmiert und angrenzende Einkaufsmärkte vorsorglich geschlossen. Verletzte waren nicht zu verzeichnen. Der Sachschaden wurde auf etwa 250.000 Euro geschätzt.



Einsatzbild 1: Werkstattbrand

31. Januar Ölspur



Einsatzbild 2: Ölspur Mildensee

Die Berufsfeuerwehr wurde zur Beseitigung einer Ölspur alarmiert, die sich über etwa 750 Meter von der Sollnitzer Allee bis Am Eichengarten erstreckte. Als Verursacher wurde ein Lastkraftwagen ermittelt, der eine größere Menge Hydrauliköl verloren hatte. Die Ölspur wurde mit Kehrmachine, Verkehrsflächenreiniger und Bindemittel aufgenommen. Warnschilder wurden über die Leitstelle angefordert und durch den Stadtpflegebetrieb aufgestellt. Auf dem Gelände der Tankstelle Tankpool 24 wurden betroffene Bereiche abgestreut und eine Zapfsäule abgesperrt. Die weitere Reinigung erfolgte durch den Betreiber.

14. Februar Wohnungsbrand

Aus einem Fenster im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses drang dichter Rauch, was den Einsatz der Feuerwehr erforderlich machte. In der betroffenen Wohnung brannte es im Schlafzimmer, das Feuer wurde durch einen Angriffstrupp zügig gelöscht. Mehrere Wohnungen sowie der Dachboden wurden kontrolliert, eine Person wurde vorsorglich dem Rettungsdienst vorgestellt, blieb jedoch unverletzt. Die Brandwohnung war aufgrund der starken Verrauchung unbewohnbar. Der entstandene Sachschaden wurde auf etwa 100.000 Euro geschätzt. Zur Einsatzhygiene wurde eine provisorische Dekontaminationsstelle eingerichtet. Die Wohnung und angrenzende Bereiche wurden stromlos geschaltet. Die Einsatzstelle wurde versiegelt und anschließend an die Polizei übergeben.



Einsatzbild 3: Wohnungsbrand

21. Februar Barackenbrand



Einsatzbild 4: Barackenbrand

Bereits während der Anfahrt war ein ausgedehnter Brand einer Baracke über große Entfernung sichtbar, weshalb zusätzliche Einsatzkräfte nachalarmiert wurden. Das Brandobjekt befand sich auf einem gesicherten Firmengelände. Der Zugang musste gewaltsam geöffnet werden. Die etwa 80 x 30 Meter große Baracke stand in weiten Teilen in Brand, zudem wurden asbesthaltige Bauteile festgestellt, weshalb der Einsatz unter Atemschutz durchgeführt wurde. Die Brandbekämpfung erfolgte über mehrere Stunden mit fünf Hohlstrahlrohren sowie Hydroschilden zur Riegelstellung. Die Einsatzstelle wurde in mehrere Abschnitte gegliedert, um eine geordnete Brandbekämpfung und die Wasserversorgung sicherzustellen. Der entstandene Sachschaden belief sich auf 300.000 €. Um 02:45 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Anschließend wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

28. März Dachstuhlbrand

Im Bereich der Humperdinckstraße kam es zu einem Brandereignis an einem leerstehenden, zweigeschossigen Wohngebäude, bei dem eine starke Rauchentwicklung aus dem Dachbereich festgestellt wurde. Die Brandbekämpfung erfolgte überwiegend von außen über Hubrettungsfahrzeuge, da der Dachraum aufgrund von Flammenbildung im Treppenbereich nicht sicher erreicht werden konnte. Zur Koordination des Einsatzes wurde die Einsatzstelle in mehrere Abschnitte gegliedert und eine Funkkreistrennung vorgenommen. Die Löschwasserversorgung wurde über Unterflurhydranten sichergestellt, zusätzlich kamen Schaum und Druckluftschaum zum Einsatz. Nach der Brandbekämpfung wurden umfangreiche Nachlöscharbeiten sowie Kontrollen im Gebäude durchgeführt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden wurde auf etwa 45.000 Euro geschätzt, eine Brandstiftung konnte nicht ausgeschlossen werden..



Einsatzbild 5: Dachstuhlbrand

18. April Brand ehemalige Industriehalle

Gegen 23:20 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brand einer ehemaligen Industriehalle alarmiert. Beim Eintreffen stand das etwa 50 × 30 Meter große Gebäude in Vollbrand, woraufhin umgehend weitere Einsatzkräfte nachalarmiert wurden. Der Brand drohte auf ein angrenzendes Gebäude überzugreifen, was durch den Einsatz von zwei Strahlrohren verhindert werden konnte. Die Brandbekämpfung erfolgte ausschließlich von außen, da das Gebäude nicht betreten werden konnte und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeuges aufgrund des unwegsamen Geländes nicht möglich war. Durch den massiven Einsatz von Löschmitteln konnte der Brand nach etwa einer Stunde unter Kontrolle gebracht werden. Um 02:00 Uhr wurde „Feuer aus“ gemeldet, anschließend verblieb ein Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr zur Brandwache an der Einsatzstelle. Der Brandschaden wurde auf etwa 350.000 Euro geschätzt.



Einsatzbild 6: Industriebrand

08. Mai Vegetationsbrand

Dieser Einsatz steht exemplarisch für die Vegetations- und Flächenbrände des Berichtszeitraumes. Auf einer Fläche von etwa 700 Quadratmetern brannten Grasland sowie ein Holzzaun. Der Brand wurde durch die ersten Einsatzkräfte mit zwei Strahlrohren gelöscht. Aufgrund brennender Holzbalken und einer nur eingeschränkt verfügbaren Löschwasserversorgung wurde ein Tanklöschfahrzeug nachalarmiert. Mit dessen Unterstützung konnte die Restablöschung durchgeführt werden.



Einsatzbild 7: Vegetationsbrand

11. Mai Holzpolterbrand



Einsatzbild 8: Holzpolterbrand

Die Feuerwehren wurden zu einem Flächenbrand alarmiert, bei dem ein Langholzstapel von etwa 20 × 3 × 3 Metern teilweise in Vollbrand stand. Zur Brandbekämpfung und zur Sicherstellung der Wasserversorgung wurden mehrere wasserführende Fahrzeuge eingesetzt. Die Brandbekämpfung wurde mit Schaum durchgeführt und durch das Auseinanderziehen des Holzstapels durch das Technische Hilfswerk unterstützt. Nach der Restablöschung und Kontrolle mit der Wärmebildkamera konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Der Sachschaden wurde auf etwa 10.000 Euro geschätzt.

12. Mai Verkehrsunfall Junkersstraße

Im Kreuzungsbereich Junkersstraße / Mannheimer Straße kam es zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Personenkraftwagen. Beide Fahrerinnen hatten ihre Fahrzeuge beim Eintreffen der Feuerwehr bereits selbstständig verlassen. Die Einsatzstelle wurde durch Feuerwehr und Polizei abgesichert. Zudem erfolgte die Reinigung der Fahrbahn. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.



Einsatzbild 9: Verkehrsunfall

20. Mai Lokschuppenbrand



Einsatzbild 10: Lokschuppenbrand

Im Bereich des ehemaligen Lokschuppens Roßlau wurde eine starke Rauchentwicklung festgestellt, die den Einsatz der Feuerwehr erforderlich machte. Bei der Erkundung wurden mehrere Brandstellen im stark zugewachsenen Gebäude festgestellt, darunter zwei Räume in Vollbrand. Die Brandbekämpfung erfolgte unter Atemschutz ausschließlich von außen, unterstützt durch Netzmittel und Druckluftschäum. Zusätzlich kam es im Umfeld des Gebäudes zu kleineren Vegetations- und Holzstapelbränden, die zügig abgelöscht wurden. Die Einsatzstelle wurde in mehrere Abschnitte gegliedert und unter anderem mithilfe einer Drohne kontrolliert. Nach Abschluss der Nachlöscharbeiten und Kontrolle auf Glutnester wurde der Einsatz beendet.

25. Mai Auffahrunfall

In der Wolfgangstraße kam es zu einem Verkehrsunfall, bei dem die Feuerwehr zur Unterstützung hinzugezogen wurde. Vor Ort stellte sich die Lage als einfacher Parkplatzunfall heraus, bei dem ein Personenkraftwagen beim Ausparken mit einem vor dem Pflegeheim haltenden Rettungswagen kollidiert war. Der Personenkraftwagen hatte sich im Bereich des linken vorderen Radkastens des Rettungswagens verkeilt. Die Polizei hatte die Unfallaufnahme bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr durchgeführt. Durch die Feuerwehr wurde das Fahrzeug zurückgesetzt und dem Halter übergeben.



Einsatzbild 11: Auffahrunfall

27. Mai Lastkraftwagen-Reifenbrand



Einsatzbild 12: Reifenbrand

Die Feuerwehr wurde zu einem gemeldeten Brand an einem Lastkraftwagen alarmiert, bei dem sich während der Anfahrt bestätigte, dass das Feuer auf den Auflieger übergegriffen hatte. Beim Eintreffen standen zwei Reifen eines Sattelauflegers in Brand, das Zugfahrzeug war bereits abgekoppelt. Die Brandbekämpfung erfolgte durch einen Trupp unter Atemschutz. Eine Brandausbreitung auf den Auflieger blieb aufgrund der Bauweise und der Beladung mit Betonplatten aus, eine Kontrolle mit der Wärmebildkamera ergab keine Auffälligkeiten. Für die Dauer der Löschmaßnahmen wurde die Autobahn voll gesperrt und anschließend schrittweise wieder freigegeben. Der Sachschaden wurde auf etwa 25.000 Euro geschätzt. Die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

05. Juni Wasserunfall

Am späten Nachmittag ging in der Rettungsleitstelle ein Notruf ein, wonach ein Kanufahrer im Bereich der Elbterrassen Brambach aus seinem Boot gefallen war. Zusätzlich wurde die Freiwillige Feuerwehr Aken zur Unterstützung stromabwärts eingebunden. Insgesamt kamen sechs Rettungsboote, Ufersuchtrupps sowie ein Polizeihubschrauber zum Einsatz. Das Kanu konnte durch Passanten gesichert werden, die vermisste Person jedoch nicht. Die Suche wurde ergebnislos beendet und in den Folgetagen fortgeführt. Der Verunglückte wurde drei Tage später stromabwärts in einem anderen Landkreis aufgefunden.



Einsatzbild 13: Wasserunfall

14. Juni Verkehrsunfall BAB 9



Einsatzbild 14: Verkehrsunfall BAB 9

Die Feuerwehr wurde zu einem Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten auf der Bundesautobahn 9 alarmiert. Beim Eintreffen lag ein Volkswagen Multivan auf der mittleren Fahrspur auf der rechten Fahrzeugseite, das Fahrzeug war unbesetzt. Die sechs Insassen, zwei Erwachsene und vier Kinder, wurden bereits durch Ersthelfer betreut, eine Person wies eine Beinverletzung auf. Die Autobahn wurde voll gesperrt und der Rettungshubschrauber landete an der Einsatzstelle. Durch die Feuerwehr wurden ausgelaufene Betriebsstoffe aufgenommen.

17. Juni Elektrofahrzeugunfall

Im Stadtgebiet kam es zu einem Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Personenkraftwagen, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Eines der Fahrzeuge war ein Elektrofahrzeug, dessen Fahrer sein Fahrzeug selbstständig verlassen konnte. Insgesamt wurden drei verletzte Personen notärztlich untersucht und zur weiteren Behandlung in das Städtische Klinikum Dessau transportiert. Durch die Wucht des Aufpralls wurde ein Fahrzeug auf das Gelände einer Tankstelle geschleudert und beschädigte dort ein Werbeschild. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle, stellte den Brandschutz sicher und beseitigte Trümmerteile.



Einsatzbild 15: Elektrofahrzeugunfall

05. Juli Waldbrand Pakendorf / Wertlau



Einsatzbild 16: Waldbrand Pakendorf / Wertlau

Am Nachmittag gingen in der Rettungsleitstelle erste Meldungen über einen ausgedehnten Flächen- und Waldbrand im Bereich Wertlau, Pakendorf und Jütrichau im Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein. Aufgrund der dynamischen Lage und der weiteren Ausbreitung des Brandes wurden Kräfte der Feuerwehr Dessau-Roßlau zur Unterstützung der Nachbargemeinden alarmiert. Der Brand entwickelte sich zum größten Waldbrand der letzten Jahre in der Region und erfasste insgesamt rund 240 Hektar, davon etwa 78 Hektar Waldfläche. Mit Eintreffen der Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau

wurde in Abstimmung mit dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld die Einsatzleitung übernommen. Zur Brandbekämpfung wurden mehrere Einsatzabschnitte eingerichtet, Verkehrswege zeitweise gesperrt und Warnungen an die Bevölkerung herausgegeben. Zahlreiche Feuerwehren, Fachdienste Brandschutz aus mehreren Landkreisen, das Technische Hilfswerk, landwirtschaftliche Betriebe sowie ein Polizeihubschrauber unterstützten den Einsatz. Durch den massiven Kräfteinsatz konnte ein Übergreifen der Flammen auf weitere Waldgebiete und die Gemarkung Dessau-Roßlau verhindert werden. Insgesamt waren mehrere hundert Einsatzkräfte über Tage im Einsatz, die Feuerwehr Dessau-Roßlau leistete dabei einen wesentlichen Beitrag zur überörtlichen Gefahrenabwehr und Unterstützung der betroffenen Nachbargemeinden.

08. Juli Fahrradunfall mit eingeklemmter Person

Die Feuerwehr wurde zu einer unter einem Lastkraftwagen eingeklemmten Person alarmiert, die Lage bestätigte sich beim Eintreffen. Eine Radfahrerin war beim Abbiegevorgang erfasst worden und mit ihrem Fahrrad unter dem Fahrzeug eingeklemmt. Durch das Anheben des Fahrrads konnten die Füße der Patientin befreit werden. Die medizinische Erstversorgung erfolgte bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durch die Feuerwehr, die Patientin war ansprechbar und stabil.



Einsatzbild 17: Fahrradunfall

25. Juli Laubenbrand

In der Kleingartensparte „Muldestrand“ in der Damaschkestraße geriet eine Gartenlaube in Brand, woraufhin die Feuerwehr tätig wurde. Beim Eintreffen stand eine Gartenlaube in Vollbrand, ein Übergreifen auf benachbarte Lauben konnte durch erste Löscharbeiten eines Pächters verhindert werden. Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei Trupps unter Atemschutz und zwei Strahlrohren. Der Brand wurde zügig unter Kontrolle gebracht und „Feuer aus“ gemeldet. Nach Nachlöscharbeiten und Kontrolle mit der Wärmebildkamera wurden keine weiteren Glutnester festgestellt, die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben.



Einsatzbild 18: Laubenbrand

25. Juli Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen



Einsatzbild 19: Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen

Auf der Bundesautobahn 9 in Fahrtrichtung Berlin kam es in Höhe der Anschlussstelle Vockerode zu einem Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten. Ein Mercedes Sprinter war aus bislang ungeklärter Ursache auf eine vorausfahrende Mercedes V-Klasse aufgefahren, insgesamt waren acht Personen beteiligt. Mehrere Insassen erlitten Verletzungen, eine Person wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik transportiert. Die Feuerwehr unterstützte den Rettungsdienst bei der Betreuung der Verletzten sowie bei Transport- und Sicherungsmaßnahmen. Im Anschluss wurden die Unfallfahrzeuge technisch geborgen, die Fahrbahn gereinigt und ausgelaufene Betriebsstoffe aufgenommen. Nach Abschluss aller Maßnahmen wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

22. August Verkehrsunfall mit Wohnmobil

Auf der Bundesautobahn kam es zu einem Verkehrsunfall eines Wohnmobils, zu dem die Feuerwehr alarmiert wurde. Beim Eintreffen lag das Fahrzeug nach einem Überschlag seitlich im Straßengraben auf der Leitplanke. Der 82-jährige Fahrer war nicht eingeklemmt, konnte sich jedoch nicht selbst befreien und wurde nach der Rettung an den Rettungsdienst übergeben. Die Feuerwehr band auslaufende Betriebsstoffe und richtete das Wohnmobil mithilfe von Winde und Greifzug wieder auf. Der Sachschaden wurde auf etwa 25.000 Euro geschätzt.



Einsatzbild 20: Verkehrsunfall Wohnmobil

23. August Brand Papierfabrik



Einsatzbild 21: Brand Papierfabrik

Am späten Nachmittag wurde ein Brand in der ehemaligen Papierfabrik in der Junkersstraße gemeldet. Beim Eintreffen war die obere Etage eines zweigeschossigen Gebäudes vollständig verrauchte, aus mehreren Fenstern trat schwarzer Rauch aus. Da sich das Objekt über eine größere Fläche erstreckte, wurden Trupps unter Atemschutz von beiden Gebäudeseiten zur Brandbekämpfung und Absuche eingesetzt. Der Brandschaden wurde auf etwa 100.000 Euro geschätzt.

02. September Fahrzeugbrand

Im Stadtgebiet kam es zu einem frontalen Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Infolge der Kollision geriet ein Opel in Brand und stand beim Eintreffen der Feuerwehr in Vollbrand. Das Fahrzeug wurde durch einen Trupp unter Atemschutz mit der Hochdruckeinrichtung zügig gelöscht. Beide Fahrzeugführer hatten ihre Fahrzeuge bereits verlassen und befanden sich am Straßenrand. Die Fahrerin des Opel erlitt leichte Verletzungen, der Fahrer des Skoda zog sich eine Fraktur am linken Unterarm zu und wurde rettungsdienstlich versorgt. Nach Abschluss der Unfallaufnahme wurde die Fahrbahn mehrfach gereinigt und die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.



Einsatzbild 22: Fahrzeugbrand

02. Oktober Sanitärbrand



Einsatzbild 23: Sanitärbrand

Am frühen Morgen kam es in einer Schule in der Steneschen Straße zu einem Brandereignis im Sanitärbereich. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten alle Schüler und Lehrkräfte das Gebäude bereits verlassen, vermisste oder verletzte Personen waren zunächst nicht bekannt. Der Brand wurde in einer Damentoilette im ersten Obergeschoss festgestellt und durch einen Trupp unter Atemschutz mit einem Strahlrohr zügig gelöscht. Ursache war mutmaßlich eine Brandstiftung an einem Papierhandtuchspender und einem Papierkorb. Im Anschluss erfolgten umfangreiche Lüftungsmaßnahmen in den betroffenen Bereichen. Vier Kinder wurden rettungsdienstlich untersucht, ein Transport in ein Krankenhaus war nicht erforderlich. Das erste Obergeschoss wurde gesichert und versiegelt, der entstandene Sachschaden wurde auf etwa 150.000 Euro geschätzt, die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

01. November Traktorunfall

Im Kreuzungsbereich kam es zu einem Verkehrsunfall mit einem Traktor mit Spritzenanhänger. Beim Abbiegen kippte der Anhänger um, der mit Pflanzenschutzmittel befüllt war. Infolge dessen liefen etwa 150 Liter des Mittels „Bulldock Top“ aus, ein Teil auf die Fahrbahn, der überwiegende Teil in den angrenzenden Grünbereich. Die ausgetretene Flüssigkeit wurde teilweise mit Bindemittel aufgenommen, der Anhänger mithilfe einer Seilwinde wieder aufgerichtet, um weiteres Auslaufen zu verhindern. Nach der Bäumung wurde die Fahrbahn mit Wasser gereinigt und das Umweltamt informiert, das weitere Maßnahmen veranlasste.



Einsatzbild 24: Traktorunfall

23. November Geräteschuppenbrand



Einsatzbild 25: Geräteschuppenbrand

Beim Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Dessau-Waldersee stand ein Geräteschuppen bereits in Vollbrand. Ein Übergreifen der Flammen auf den angrenzenden Sichtschutzzaun konnte im Erstangriff verhindert werden. Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei Trupps unter Atemschutz, die Restablösung wurde mit Netzmittel durchgeführt. Der Schuppeninhalt brannte vollständig aus, umliegendes Brennholz und gelagerte Gegenstände wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der entstandene Sachschaden wurde auf etwa 10.000 Euro geschätzt. Als Brandursache wurde vermutlich ein im Schuppen betriebener Heizlüfter festgestellt. Nach Abschluss der Maßnahmen wurde die Einsatzstelle an die Urlaubsaufsicht übergeben.

Schlusswort

Der vorliegende Jahresbericht 2025 zeigte, dass die Feuerwehr Dessau-Roßlau ihre Aufgaben im Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst auch im Berichtsjahr zuverlässig und leistungsfähig wahrgenommen hatte. Das Einsatzgeschehen, insbesondere mit einem erhöhten Aufkommen an Vegetations- und Waldbränden, stellte hohe Anforderungen an Personal, Führung und Technik. Die durchgeführten Einsatzübungen, Investitionen in Ausstattung und Infrastruktur, die abgeschlossene Modernisierung der Leitstelle sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung von Ausbildung und Digitalisierung trugen maßgeblich zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft bei. Die Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren, die Fachdienste des Katastrophenschutzes sowie alle unterstützenden Bereiche leisteten im Jahr 2025 gemeinsam einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung in Dessau-Roßlau. Das enge Zusammenwirken von haupt- und ehrenamtlichen Kräften bildete erneut die Grundlage für eine verlässliche Gefahrenabwehr im gesamten Stadtgebiet. Auch die Zusammenarbeit mit externen Organisationen, Nachbarkommunen und weiteren Behörden erwies sich bei Einsätzen und Übungen als tragfähig und zielführend. An dieser Stelle gilt ein ausdrücklicher Dank allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Beamtinnen und Beamten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst für die im Jahr 2025 geleistete Arbeit. Unabhängig davon, ob der Dienst in der Berufsfeuerwehr, den Freiwilligen Feuerwehren, den Fachdiensten Sanität, Betreuung und Wasserrettung, im Katastrophenschutz, in der Werkfeuerwehr, in der Leitstelle oder in unterstützenden Funktionen erfolgte, trugen alle Beteiligten durch ihren Einsatz dazu bei, Gefahren für Leben, Gesundheit, Umwelt und Sachwerte abzuwenden. Dieses Engagement war vielfach mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden und erforderte ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein. Ein besonderer Dank galt darüber hinaus den Angehörigen und Familien der ehrenamtlich Engagierten. Durch ihr Verständnis und ihre Unterstützung ermöglichten sie erst die umfangreiche Mitwirkung im Feuerwehr- und Katastrophenschutzdienst und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Stadt Dessau-Roßlau. Der Jahresbericht 2025 dokumentierte somit nicht nur die im Berichtsjahr wahrgenommenen Aufgaben, sondern verdeutlichte zugleich die Bedeutung des gemeinsamen Engagements aller Beteiligten als Grundlage für eine auch künftig leistungsfähige Feuerwehr Dessau-Roßlau.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beförderungen am 22.12.2025	4
Abbildung 2: Beispielbild Übung „Alte Landebahn“	8
Abbildung 3: Eisrettung.....	8
Abbildung 4: Gefahrgutunfall.....	9
Abbildung 5: Verbandsübung Löschverband Ost.....	9
Abbildung 6: Übung Brandmeldeanlage	10
Abbildung 7: Übung Klärwerk.....	10
Abbildung 8: Übung Octapharma.....	11
Abbildung 9: Evakuierungsübung Rathauscenter.....	11
Abbildung 10: Großübung „MANV“	12
Abbildung 11: Evakuierungsübung Umweltbundesamt.....	13
Abbildung 12: Landeskatastrophenschutzübung	13
Abbildung 13: Höhenrettung Klinikum	14
Abbildung 14: Übung Höhenrettung Klärwerk.....	15
Abbildung 15: Bundesweiter Warntag.....	25
Abbildung 16: Landeskatastrophenschutzübung.....	26
Abbildung 17: Standorte der Sirenen.....	27
Abbildung 18: Teilnehmer Symposium.....	28
Abbildung 19: CBRN-Erkunder LSA.....	28
Abbildung 20: Arzttruppwagen.....	30
Abbildung 21: Gerätehaus Mühlstedt	33
Abbildung 22: Neuanschaffungen.....	35
Abbildung 23: Ausschreibungen und Beauftragungen	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gesamteinsatzübersicht Feuerwehr	6
Tabelle 2: Einsatzzahlen Rettungsdienst Berufsfeuerwehr	6
Tabelle 3: Details Einsatzzahlen.....	7
Tabelle 4: Entwicklung Mitgliederzahlen.....	16
Tabelle 5: Vergleich Mitgliederzahlen 2024/2025	17
Tabelle 6: Lehrgangsübersicht und Teilnehmerzahlen.....	20
Tabelle 7: Atemschutzgeräteträger in der Freiwilligen Feuerwehr.....	21
Tabelle 8: Anzahl Einsätze 2025	23
Tabelle 9: Einsätze nach Monaten	23
Tabelle 10: Einsätze Rettungsdienst Dessau-Roßlau	24
Tabelle 11: Häufigste Mängel.....	31
Tabelle 12: Schwerpunkte	31

Einsatzbildverzeichnis

Einsatzbild 1: Werkstattbrand	39
Einsatzbild 2: Ölspur Mildensee.....	39
Einsatzbild 3 :Wohnungsbrand	39
Einsatzbild 4: Barackenbrand.....	40
Einsatzbild 5: Dachstuhlbrand.....	40
Einsatzbild 6: Industriebrand	41
Einsatzbild 7: Vegetationsbrand.....	41
Einsatzbild 8: Holzpolterbrand.....	42
Einsatzbild 9: Verkehrsunfall	42
Einsatzbild 10: Lokschuppenbrand.....	43

Einsatzbild 11: Auffahrunfall.....	43
Einsatzbild 12: Reifenbrand.....	43
Einsatzbild 13: Wasserunfall.....	44
Einsatzbild 14: Verkehrsunfall BAB 9	44
Einsatzbild 15: Elektrofahrzeugunfall.....	44
Einsatzbild 16: Waldbrand Pakendorf / Wertlau.....	45
Einsatzbild 17: Fahrradunfall	45
Einsatzbild 18: Laubenbrand.....	46
Einsatzbild 19: Verkehrsunfall mit zwei Fahrzeugen	46
Einsatzbild 20: Verkehrsunfall Wohnmobil.....	47
Einsatzbild 21: Brand Papierfabrik.....	47
Einsatzbild 22: Fahrzeugbrand.....	47
Einsatzbild 23: Sanitärbrand.....	48
Einsatzbild 24: Traktorunfall	48
Einsatzbild 25: Geräteschuppenbrand	48

Die verwendeten Anreden und Bezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.

Die hier verwendeten Bilder unterliegen dem Recht am eigenen Bild und sind Eigentum des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst der Stadt Dessau-Roßlau. Gemäß §22 KunstUrhG dürfen diese nur mit Zustimmung des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst der Stadt Dessau-Roßlau weiterverwendet werden.